MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
3 (1933)

55 (6.3.1933)

urn:nbn:de:bsz:mh40-257122

1933 / 3. Jahrg. / Nr. 55

Freiverkauf 15 Pfg.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Leopoldstraße 3 (Anlage). Herausgeber: Otto Wetzel, MdL. Schriftleitung: Heidelberg, Lutherstraße 55, Telephon 4048. Mannheimer Schriftleitung: P 5, 13a, Telephon 31471. Das Hakenkreuzbanner erscheint 6mal wöchentlich und kostet monatlich 2,10 RM.; bei Trägerzustellung zuzüglich 30 Pfg.; bei Postzustellung zuzüglich [illegible] Pfg. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten.

Mannheim, Montag, 6. März 1933

Anzeigen: Die 8gespaltene Millimeterzeile [illegible] Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 40 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 8gespaltene Millimeterzeile 6 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Annahme: 18 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim P 5, 13a, Telephon 31471; Zahlungs- und Erfüllungsort: Heidelberg. Ausschließlicher Gerichtsstand: Heidelberg. Postscheckkonto: Die Volksgemeinschaft, Karlsruhe 21834. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung.
Verlagsort Heidelberg

Ausgefegt!

Das deutsche Volk hat abgerechnet mit seinen Verderbern — Der Marxismus entscheidend geschlagen — Auch das Zentrum verliert prozentual — In Süddeutschland ganz besonders starker Stimmenzuwachs für Hitler — Wir fordern deshalb:

Die badische Regierung hat zurückzutreten!

F.K. Das Banner der Freiheit steht! Das Ziel des Wahlkampfes, eine Mehrheit, bestehend aus den seit 30. Januar unter Führung Adolf Hitlers vereinten nationalen Kräften, ist nicht nur erreicht, sondern weitaus übertroffen worden. Die deutsche Freiheitsbewegung allein hat über 44 Prozent der abgegebenen Stimmen hinter sich. Die Kampffront Schwarz-weiß-rot erhielt etwa 8 Prozent der Wählerstimmen. 52 Prozent der deutschen Nation stehen also ganz ohne jede Einschränkung hinter der Regierung unseres Führers. Das ist ein Ergebnis von so ungeheurer Tragweite, daß man seine Auswirkungen in wenigen Sätzen auch nicht einmal andeuten kann. In sieben Wahlkreisen des deutschen Reiches — Ostpreußen, Frankfurt a. d. Oder, Liegnitz, Pommern, Schleswig-Holstein, Ost-Hannover und Chemnitz-Zwickau — hat die NSDAP allein über 50 Prozent aller abgegebenen Stimmen! Nur noch der siebente Teil unseres heutigen Bestandes braucht erobert zu werden, dann ist ganz Deutschland bei diesem Ziel angelangt!

Mit diesem Wahlausgang ist das Schicksal aller Verderber der deutschen Nation besiegelt. Der heiße Wunsch unseres Führers, sein schweres Werk mit dem Volk beginnen zu können, ist in Erfüllung gegangen. Was uns alle aber mit besonderem Stolz erfüllt, ist die Tatsache, daß gerade der deutsche Arbeiter sich nach Millionen aus den Klauen des Marxismus befreit und in unsere braune Armee des deutschen Sozialismus eingereiht hat. Der Kommunismus, der auch noch unter von Papen stetig in erschreckendem Tempo vorwärtsmarschierte, hat schon vier Wochen nach der Regierungsübernahme durch Hitler eine Schlappe erlitten, von der er sich nie mehr erholen wird. Die SPD hat ebenfalls in sehr vielen Wahlkreisen entscheidende Verluste erlitten. Wo sie aufholen konnte, erreichte sie an keiner Stelle die Ziffern, die sie auf Grund der höheren Wahlbeteiligung hätte bekommen müssen. Und nirgendwo gelang es ihr, die dem Kommunismus in hellen Scharen davonlaufenden Massen auch nur zu einem nennenswerten Bruchteil aufzufangen.

Das Zentrum hat in mehreren Wahlkreisen samt der Bayrischen Volkspartei selbst im absoluten Zahlenergebnis die Antwort darauf bekommen, daß seine Führer in der Schicksalsstunde der deutschen Nation statt mit Hand anzulegen, einfältige Fragen stellten. Wohl konnten diese Parteien in mehreren Wahlkreisen auch kleine Zunahmen im absoluten Zahlenbestand erzielen. Aber wie bei der SPD blieben diese geringen Zunahmen überall hinter der prozentualen Gesamt-Mehrbeteiligung zurück. Wobei übrigens noch zu berücksichtigen ist, daß die Juden, die am 6. November nachweislich in großer Zahl deutschnational gewählt hatten, dieses Mal auf der „schwarzen Liste" in Erscheinung traten. Man darf füglich bezweifeln, ob Herr Kaas, wenn er es noch einmal zu tun hätte, wieder versuchen würde, an den Führer Deutschlands mit erpresserischen Fragen heranzutreten. Er kommt jetzt nicht mehr in die Verlegenheit, dies zu tun. Und seine Zentrumspartei kann heute tun und lassen was sie will. Von irgendwelcher politischen Bedeutung ist das nicht mehr. Gemeinsame Schuld — gemeinsames Gericht! Das deutsche Volk hat gerichtet am gestrigen Tage über alle, die es 14 Jahre lang zuschanden regierten. Es hat sie zusammen mit denen verdammt, die die Brandfackel ins Deutsche Reich geworfen haben. Es ist die eigene Schuld der Zentrumspartei, daß weit mehr als zwei Drittel der deutschen Katholiken in ihr nicht mehr den Garanten für die Erhaltung der christlichen Kultur erblicken können.

Von den dunklen Ueberresten der sogenannten „Mitte" zu reden, verbietet uns das Mitleid mit dem Geisteszustand der Gernegroße, die noch immer nicht begriffen haben, daß ihre Häuflein außer dem praktischen auch schon längst den historischen Wert eingebüßt haben. „Friede ihrer Asche." Oder:

„Hier sieht man ihre Trümmer rauchen
Der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen!"

*

Nun aber noch ein dringendes Wort an die Mainlinienrichter. Wenn man in diesem Wahlkampf die Herren Bolz und Held reden hörte, dann klang das immer sehr siegesbewußt. Ihr badischer Kollege hat sich zwar in dankenswerter Weise diesbezüglich etwas zurückgehalten. Vielleicht hat er im Gegensatz zu jenen etwas geahnt von der Wendung, die der heutige Tag gebracht hat.

Mit Herrn Bolz und Held brauchen wir uns nicht zu befassen. Das besorgen unsere Mitkämpfer jenseits der badischen Grenzen sicher sehr gut. Aber dem badischen Staatspräsidenten und seinen Ministern wollen wir in dieser Stunde einen guten Rat geben:

Herr Dr. Schmitt! Berufen Sie noch heute eine außerordentliche Kabinettssitzung mit einem einzigen Punkt der Tagesordnung ein, der nicht anders lauten kann als

Rücktritt der badischen Regierung!

Es wird allerhöchste Zeit, daß Sie das tun, wenn es noch einigermaßen „freiwillig" aussehen soll. Sie werden zweifellos am Radio vernommen haben, daß die Hamburger Regierung diesen Moment schon verpaßt hat. Sie werden außerdem gehört haben, daß unser hochverehrter Reichsminister Goering zu später Nachtstunde auch schon leise mit dem Zaunpfahl gewinkt hat. Machen Sie es also kurz, Herr Staatspräsident, nachdem gerade auch das badische Volk so unmißverständlich zum Ausdruck gebracht hat, daß es sich eine schönere Lösung der badischen Regierungsfrage vorstellen kann, als sie Ihr Herr Föhr mit der Wirtschaftspartei und der Volkspartei zurechtgedrechselt hat. Geben Sie also selbst, Herr Staatspräsident, das befreiende Kommando, auf das wir schon so lange warten:

„Weggetreten!"

So sieht der neue Reichstag aus!

Parteien	5. 3. 33	6. 11. 32	31. 7. 32	14. 9. 30	20. 5. 28
NSDAP	288	196	230	107	12
SPD	120	121	133	143	153
KPD	81	100	89	77	54
Zentrum	73	70	76	68	62
DNVP	53	52	40	41	73
BVP	19	20	22	19	16
DVP		11	7	—	—
Chr.-Soz.	4	5	3	14	—
Staatsp.	5	2	4	14	25
Dt. Bauern		3	2	6	8
Landb.	4	2	2	3	3
Dt. Hann.		1	—	3	3
Landvolk	—	2	1	19	12
Wirtsch.-P.	—	1	2	23	23
Gesamtmandate	647	584	608	577	491

Einzelergebnisse aus dem Reich

Pirmasens (Stadt). NSDAP 14 400 (13 300); SPD 4300 (3300); KPD 5100 (5900); BVP 3400 (3000); Kampffront 700 (600); DVP 500 (700); Volksd. 140 (120); Staatsp. 120 (80).

Schwerin (Stadt). NSDAP 15 700 (10 200); SPD 9600 (10 600); KPD 1700 (1800); Zentrum 410 (410); Kampffront 6100 (5900); DVP 1400 (2700).

Würzburg (Stadt). NSDAP 19 200 (10 900); SPD 10 200 (10 200); KPD 3500 (5100); BVP 22 100 (20 900); Kampffront 4000 (4500); Volksd. 1000 (800); Staatsp. 800 (900).

Zittau. NSDAP 11 800 (7100); SPD 4600 (4500); KPD 2800 (3500); Zentrum 800 (700); Kampffront 2600 (1600); DVP 700 (1400); Volksd. 600 (650).

Oppeln. NSDAP 11 300 (6600); SPD 900 (1300); KPD 2400 (3300); Zentrum 7800 (7700); Kampffront 4100 (4400).

Krefeld. NSDAP 36 300 (24 800); SPD 9900 (9900); KPD 13 600 (19 400); Zentrum 25 800 (28 500); Kampffront 8000 (6300).

Mainz. NSDAP 33 000 (23 000); SPD 24 000 (21 000); KPD 14 000 (14 000); Zentrum 19 000 (18 000); Kampffront 3000 (2800); DVP 1400 (2400); Volksd. 1100 (1250); Staatsp. 1100 (1100(.

Stuttgart (Stadt). NSDAP 84 531 (53 872); SPD 59 426 (52 502); KPD 37 185 (47 700); Zentrum 24 407 (21 611); Kampffront 24 308 (24 477); DVP 3316 (6757);

Königsberg (Stadt). NSDAP 100 000 (63 000); SPD 34 000 (37 000); KPD 32 000 (38 000); Zentrum 5000 (4800); Kampffront 16 000 (19 000); DVP 3300 (6200).

Hannover (Stadt). NSDAP 131 000 (102 000); SPD 99 000 (99 000); KPD 29 000 (38 000); Zentrum 13 100 (12 500); Kampffront 24 000 (23 000).

Darmstadt. NSDAP 30 900 (23 600); SPD 14 200 (14 600); KPD 4900 (5500); Zentrum 4300 (4100); Kampffront 3100 (3800); DVP 2500 (3800).

Das vorläufige Wahlergebnis:

Parteien	Reichstagswahl 5. 3. 1933	v. H.	Reichstagswahl 6. 11. 1932	v. H.	Reichstagswahl 31. 7. 1932	v. H.	Reichstagswahl 14. 9. 1930	v. H.	Reichstagswahl 20. 5. 1928	v. H.
NSDAP	17 266 000	44	11 713 785	33,1	13 745 781	37,3	6 406 379	18,[illegible]	809 771	[illegible],6
SPD	7 177 000	17,9	7 237 894	20,4	7 959 712	21,6	8 575 244	24,5	9 151 059	29,8
KPD	4 845 000	12,6	5 974 209	16,9	5 282 626	14,3	4 590 160	13,1	3 263 354	10,6
Zentrum	4 423 000	10,9	4 228 633	11,9	4 589 335	12,5	4 127 000	11,8	3 711 141	12,1
DNVP	3 133 000	8	[illegible] 064 977	8,3	2 177 414	5,9	2 457 686	7,0	4 380 029	14,2
Bayer. Volksp.	1 073 000	3	1 081 932	3,1	1 192 68[illegible]	3,2	1 058 637	3,0	945 304	3,1
DVP Chr.-So., Vol. 86. Dt. Bauern	930 000		1 221 092	1,9	1 171 000		3 768 000		3 158 000	
Staatspartei	333 000		332 000	1	371 000		1 322 034	[illegible],8	1 504 148	4,9
Ungültig	-				279 718	0,7	268 028	0,7	421 686	[illegible],3
Abg. Stimmen	39 317 000				37 162 072	84,0	35 224 499	82,0	31 160 067	[illegible]5,5
Nichtwähler					7 064 763	16,0	758 413	18,0	10 084 666	24,5
Wahlberecht.					44 226 835		42 982 912		41 244 733	

MARCHIVUM

Wahlergebnisse aus unserem Verbreitungsgebiet

Heidelberg-Land

NSDAP	15 452	(12 145)
SPD	5 271	(4 981)
KPD	3 662	(4 519)
Zentrum	6 791	(6 177)
Kampffront	864	(891)
DVP	229	(388)
Volksdienst	351	(597)
Staatspartei	257	(454)
Deutsche Bauernpartei	6	(—)
Bauernbund	2	(—)
Soz. Kampfg.	6	(—)

Altenbach: NSDAP 120; SPD 15; KPD 33; Zentrum 165; Kampffront 6; DVP 1; Volksdienst 1; Staatspartei 6.

Altneudorf: NSDAP 106 (74); SPD 113; KPD 59; Zentrum —; Kampffront 1; DVP 2; Volksdienst 3; Staatspartei 2.

Balzfeld: NS 372; SPD 71 (58); KPD 141 (258); Zentrum 388 (285); Kampffront 7 (9); Volksdienst 20 (35); Staatspartei 16 (16).

Brombach: NSDAP 139; SPD 11; Kampffront 2.

Bargen: NSDAP 236 (197); SPD 5; KPD 1; Zentrum 72; Kampffront 7; Staatspartei 3.

Daudenzell: NSDAP 124 (105); SPD —; KPD — (3); Zentrum 7 (6); Kampffront 6 (7); Volksd. 2 (3).

Daisberg: NSDAP 271 (168); SPD 15 (28); KPD 2 (16); Kampffront 24 (35); Volksd. 3 (8).

Düren: NSDAP 373 (291); SPD 22 (29); KPD 3 (19); Zentrum 60 (60); Kampffront 16 (20); DVP 5; Staatspartei 8.

Dilsberg: NSDAP 127; SPD 40; KPD 17; Zentrum 226; Kampffront 3; Volksd. 3; Dtsch. Bauernpartei 1.

Eberbach: NSDAP 2045 (1636); SPD 733 (573); KPD 349 (611); Zentrum 627 (617); Kampffront 133 (116); DVP 113 (192); Staatspartei 96 (80).

Eiterbach: NSDAP 72; SPD 10; KPD 21; Zentrum 24; Kampffront 2; DVP 2.

Eppelheim: NSDAP 791; SPD 514; KPD 597; Zentrum 405; Kampffront 42; DVP 4; Co. Volksd. 31; Staatsp. 7; Bauernp. 1; Bauernbd. 1; Soz. Kampfg. 1.

Flinsbach: NSDAP 200 (150); SPD 1; KPD —; Zentrum —; Kampffront 24; Volksd. 1; Staatspartei 2.

Friedrichsdorf: NSDAP 82; SPD 14; KPD 3; Zentrum 48; Kampffront 3; Volksdienst 1.

Gaiberg: NSDAP 270 (196); SPD 66; KPD 70; Zentrum 90; Kampffront 3; Volksd. 3; Staatspartei 2.

Ganzgeiloch: NSDAP 215; SPD 5; KPD 11; Zentrum 97; Kampffront 6; Volksd. 2; Staatspartei 2.

Helmstadt: NS 397; SPD 6 (7); KPD 4 (28); Zentrum 2 (1); Kampffront 24 (24); Volksd. 22; (25); Staatsp. 5 (12).

Heddesbach: NSDAP 153 (126); SPD 1; KPD 3; Zentrum —; Kampffront 9; Volksd. 3; Staatspartei 1.

Heiligkreuzsteinach: NSDAP 192; SPD 3; KPD 36; Zentrum 32; Kampffront 9; DVP 1; Volksdienst 2; Staatsp. 2.

Hoeg: NSDAP 145; SPD 1; KPD 2; Zentr. —; Kampffront 11; Volksd. 1.

Betlingen2 NS 209 (178); SPD 2 (7); KPD 0 (1); Zentrum — (1); Kampffront 13 (4); Volksd. 46 (12).

Derlingen: NSDAP 463 (440); SPD — (2); KPD 1 (1); Zentrum —; Kampffront 8 (6).

Handheim: NSDAP 210 (136); SPD 1 (1); KPD 1 (5); Zentrum 164 (180); Kampffront 3 (5).

Höhefeld: NSDAP 255 (224); SPD 1 (1); —; Zentrum —; Kampffront 20 (15); Volksdienst 9 (5).

Altheim: NSDAP 352 (390); SPD 25 (15); KPD 8 (13); Zentrum 300 (384); Kampffront 26 (26).

Leimen: NSDAP 927 (735); SPD 880 (877); KPD 184 (210); Zentrum 316 (289); Kampffront 112; Volksd. 90; Staatsp. 20.

Lobenfeld: NSDAP 66; SPD 1; KPD 5; Zentrum 79; Kampffront 4; DVP 1; Volksdienst —; Staatspartei 19.

Lampenhain: NSDAP 118; SPD 3; KPD 11; Zentrum 12; Kampffront 8; DVP 1; Volksd. 1.

Mosbach (Bezirk):

NSDAP 11 804 (8 094); SPD 1 099 (1 115); KPD 1 210 (1 869); Zentrum 7 007 (6 743); Kampffront 525 (545); DVP 126 (194); Volksd. 284 (448); Staatsp. 332 (366).

Michelfeld: NSDAP 715 (514); SPD 33 (37); KPD 7 (46); Kampffront 30 (23); Bauernp. 36 (35); Staatsp. 9 (6).

Moosbrunn: NSDAP 98 SPD 1; KPD 16; Zentrum —; Kampffront 7; DVP 3; Staatsp. 3.

Meckesheim: NSDAP 643; SPD 44; KPD 44; Zentrum 126; Kampffront 32; DVP 7; Volksdienst 11; Staatsp. 18; Bauernpartei 1.

Mückenloch: NSDAP 202; SPD 17; KPD 48; Zentrum 54; Kampffront 8; DVP 1; Volksdienst 2.

Mönchzell: NSDAP 146; SPD 8; KPD 21; Zentrum 111; Kampffront 5; Volksdienst 10.

Mauer: NSDAP 333 (281) SPD 87 (89); KPD 29 (24); Zentrum 200 (183); Kampffront 13 (21); DVP 4 (5); Volksd. 8 (12); Staatsp. 4 (5); Soz. Kampfgem. 1.

Neckarsteinach: NSDAP 529 (453); SPD — (2); KPD — (1); Zentrum — (—); Kampffront 21 (12); Volksdienst 20 (30).

Neckarmühlbach: NSDAP 108; SPD 5 KPD —; Zentrum —; Kampffront 6; Staatspartei 1.

Nußloch: NSDAP 1096; SPD 212; KPD 240; Zentrum 798; Kampffront 38; DVP 4; Volksd. 14; Staatsp. 3; Dtsch. Bauernpartei 1; Soz. Kampfgem. 1.

Neckargemünd: NSDAP 1112; SPD 296; KPD 251; Zentrum 324; Kampffront 149; DVP 55; Volksd. 51; Staatsp. 31.

Ochsenbach: NSDAP 172; SPD 1; KPD 1; Zentrum 1; Kampffront 9.

Peterstal: NSDAP 49; SPD 33; KPD 125; Zentrum 147; Kampffront 3; DVP 1.

Pleutersbach: NSDAP 138; SPD 13; KPD 3; Kampffront 3.

Reichholzheim: NSDAP 390 (333); SPD 5 (4); KPD 1 (2); Zentrum 180 (208); Kampffront 2 (4).

Reihen: NSDAP 469 (391); SPD 8 (12); KPD 7 (7); Zentrum 106 (104); Kampffront 49 (49); Bauernpartei 11 (11).

Rockenau: NSDAP 175; SPD 60; KPD 12; Zentrum 12; Kampffront 8; DVP 2; Volksdienst 3; Staatsp. 2.

Spechbach: NSDAP 239 (199); SPD 7; KPD 16; Zentrum 133; Kampffront 6; Volksd. 5; Staatspartei 1

Sandhausen: NSDAP 1497; SPD 234; KPD 282 Zentrum 520; Kampffront 54; DVP 10; Volksdienst 48; Staatspartei 14.

Schwanheim: NSDAP 168; SPD — Kampffront 12; DVP 8; Volksdienst 5.

Schönbrunn: NSDAP 232; SPD 1; KPD 2; Kampffront 12; Volksdienst 1; Staatspartei 2.

Schönau: NSDAP 328; SPD 470; KPD 234; Zentrum 81; Kampffront 27; DVP 19; Volksd. 20; Staatsp. 38; Bauernpartei 1.

St. Ilgen: NSDAP 299; SPD 78; KPD 209; Zentrum 136; Kampffront 4; DVP 1; Volksd. 12.

Wiesloch (Bezirk). NSDAP 6091 (4278); SPD 710 (728); KPD 1415 (2007); Zentrum 7965 (7163); Kampffront 348 (356).

Weinheim (Bezirk). NSDAP 9112 (7205); SPD 3326 (3110); KPD 3629 (3917); Zentrum 3007 (2719); Kampffront 628 (549).

Sinsheim (Bezirk). NSDAP 16 637 (11 840); SPD 1925 (1968); KPD 921 (1530); Zentrum 3976 (3772); Kampffront 1186 (1191); DVP 129 (239); Volksd. 503 (651); Staatsp. 662 (801).

Wertheim (Amtsbezirk):

NSDAP 6541 (5052); SPD 571 (612); KPD 189 (383); Zentrum 2662 (2647); Kampffront 474 (453); DVP 67 (95); Volksd. 207 (294); Staatsp. 35 (51).

Wertheim (Stadt):

NSDAP: 1097 (911); SPD 256 (243); KPD 113 (192); Zentrum 357 (344); Kampffront 222 (228); DVP 47 (76); Volksd. 124 (161); Staatsp. 30 (34).

Buchen (Bezirk). NSDAP 5976 (2651); SPD 593 (456); KPD 328 (813); Zentrum 7811 (8244); Kampffront 273 (216); DVP 66 (122); Volksd. 21 (32); Staatsp. 66 (103).

Waldangelloch: NSDAP 446 (335); SPD 32; KPD 18; Kampffront 10; DVP 11; Staatspartei 8.

Wilhelmsfeld: NSDAP 238 (202); SPD 165 (177); KPD 50 (53); Zentrum 27 (25); Kampffront 4 (5); Volksd. 4 (8); Staatsp. 23 (31).

Waldhilsbach: NSDAP 67; SPD 108; KPD 16; Zentrum 24; Kampffront 1; DVP 6; Volksd. 1; Staatspartei 4.

Waldwimmersbach: NSDAP 249; SPD 1; KPD 9; Zentrum 32; Kampffront 10; DVP 2; Volksd. 1; Staatspartei 1.

Wiesenbach: NSDAP 256; SPD 11; KPD 29; Zentrum 156; Kampffront 7; DVP 2; Volksd. 1; Staatspartei 1; Bauernbund 1

Ziegelhausen: NSDAP 616 (501); SPD 538 (511); KPD 371 (412); Zentrum 707 (670).

Badische Ergebnisse

Hohenzollern-Hechingen. NSDAP 8930 (3015); SPD 651 (616); KPD 827 (2082); Zentrum 8728 (8133); Kampffront 662 (410).

Lörrach (Bezirk). NSDAP 17 606 (11 353); SPD 4157 (3376); KPD 6691 (7103); Zentrum 5910 (43338); Kampffront 1797 (1293).

Wahlkreis-Ergebnisse

Parteien	Reichstagswahl 5. 3. 1933	Reichstagswahl 6. 11. 1932	Reichstagswahl 31. 7. 1932
Wahlkreis 1. Ostpreußen.			
NSDAP	698 000	422 000	536 278
SPD	180 000	211 000	223 938
KPD	107 000	148 000	147 393
Zentrum	81 000	79 000	88 069
Kampffront	139 000	153 000	107 998
Wahlkreis 2. Berlin.			
NSDAP	398 000	229 000	281 851
SPD	287 000	254 000	319 861
KPD	383 000	403 000	382 505
Zentrum	60 000	42 800	52 300
Kampffront	116 000	87 000	76 163
Wahlkreis 3. Potsdam II			
NSDAP	584 000	341 700	371 693
SPD	261 000	267 300	296 309
KPD	225 000	272 100	228 222
Zentrum	60 000	53 600	58 499
Kampffront	178 000	178 800	122 641
Wahlkreis 4. Potsdam I			
NSDAP	584 000	414 000	482 226
SPD	273 000	285 000	338 037
KPD	237 000	287 000	254 578
Zentrum	37 000	33 000	37 406
Kampffront	154 000	155 000	113 585
Wahlkreis 5. Frankfurt a. O.			
NSDAP	550 000	389 000	451 080
SPD	186 000	207 600	219 885
KPD	74 000	104 100	90 300
Zentrum	73 000	56 600	59 369
Kampffront	110 000	118 900	88 565
Wahlkreis 6. Pommern.			
NSDAP	612 000	425 000	511 558
SPD	176 000	195 000	223 612
KPD	82 000	119 000	114 613
Zentrum	12 000	12 000	15 790
Kampffront	185 000	244 000	168 244
Wahlkreis 7. Breslau.			
NSDAP	588 000	440 000	491 604
SPD	225 000	252 000	275 688
KPD	96 000	115 000	99 441
Zentrum	156 000	163 000	166 267
Kampffront	83 000	84 000	63 716
Wahlkreis 8. Liegnitz.			
NSDAP	408 000	290 000	349 206
SPD	161 000	182 000	191 136
KPD	50 000	68 000	55 244
Zentrum	49 000	49 000	52 162
Kampffront	68 000	68 000	50 290
Wahlkreis 9. Oppeln.			
NSDAP	337 000	178 000	204 091
SPD	54 000	61 000	60 519
KPD	72 000	112 000	118 342
Zentrum	252 000	239 000	241 730
Kampffront	58 000	53 000	48 317

Konstanz (Bezirk). NSDAP 18 964 (10 452); SPD 5001 (4948); KPD 5272 (6756); Zentrum 16 245 (14 763); Kampffront 2395 (1993); DVP 509 (643); Volksd. 781 (787); Staatsp. 923 (1339).

Rastatt (Bezirk). NSDAP 25 144 (15 392); SPD 7757 (6576); KPD 5863 (8352); Zentrum 20 785 (17 984); Kampffront1834 (1665); DVP 774 (1012); Volksd. 329 (350); Staatsp. 560 (1059).

Bruchsal (Bezirk). NSDAP 19 984 (11 589); SPD 2889 (2686); KPD 4119 (4967); Zentrum 16 183 (14 895); Kampffront 643 (536); DVP 223 (358); Volksd. 386 (463); Staatsp. 420 (500).

Schopfheim (Bezirk). NSDAP 12 117 (7391); SPD 2200 (2191); KPD 2268 (2677); Zentrum 6464 (6415); Kampffront 747 (678).

Donaueschingen (Bezirk). NSDAP 9872 (5884); SPD 1087 (1122); KPD 1011 (1491); Zentrum 8281 (8553); Kampffront 557 (457).

Villingen (Bezirk). NSDAP 11 802 (7587); SPD 2465 (2295); KPD 2084 (2694); Zentrum 8940 (8482); Kampffront 588 (567).

Stockach (Bezirk). NSDAP 5110 (2594); SPD 462 (482); KPD 896 (1143); Zentrum 3548 (3498); Kampffront 280 (205); DVP 159 (113).

Freiburg (Privat). NSDAP 22 158 (12 395); SPD 8777 (8666); KPD 5054 (6713); Zentrum 18 168 (17 618); Kampffront 5086 (5461).

Karlsruhe. NSDAP 45 000 (34 000); SPD 18 000 (17 000); KPD 10 000 (12 000); Zentrum 17 000 (15 000); Kampffront 5500 (5000).

Oberkirch (Bezirk). NSDAP 5919 (3579); SPD 321 (335); KPD 434 (728); Zentrum 3654 (3688); Kampffront 146 (117).

Pforzheim. NSDAP 28 000 (19 300); SPD 7300 (5600); KPD 6000 (8200); Zentrum 3000 (2800); Kampffront 3200 (3200).

Bretten (Bezirk). NSDAP 9007 (7004); SPD 1135 (1828); KPD 744 (893); Zentrum 1378 (1331); Kampffront 1059 (748).

Ettlingen (Bezirk). NSDAP 5884 (3402); SPD 2685 (2282); KPD 2002 (2235); Zentrum 7571 (6444); Kampffront 496 (532).

Karlsruhe (Stadt und Land). NSDAP 67 090 (49 845); SPD 27 531 (24 600); KPD 15 021 (17 878); Zentrum 20 173 (17 517); Kampffront 7624 (6954); DVP 2021 (3728); Volksd. 2562 (2769); Staatsp. 2351 (2868).

Wolfach (Bezirk). NSDAP 7784 (4363); SPD 2039 (1900); KPD 871 (1321); Zentrum 5660 (5249); Kampffront 265 (315).

Offenburg (Bezirk). NSDAP 17 625 (10 602); SPD 2678 (2420); KPD 2866 (3781); Zentrum 14 092 (12 898); Kampffront 976 (816); DVP 279 (477); Volksd. 227 (200); Staatsp. 468 (650).

Emmendingen (Bezirk). NSDAP 19 926 (13 744); SPD 3347 (3594); KPD 893 (1477); Zentrum 7584 (7342); Kampffront 1124 (1201); DVP 279 (461); Volksd. 411 (625); Staatsp. 357 (431).

Kehl (Stadt). NSDAP 13 482 (9784); SPD 2205 (1970); KPD 1597 (2099); Zentrum 735 (709); Kampffront 464 (366).

Engen (Bezirk). NSDAP 5646 (2748); SPD 745 (725); KPD 733 (1141); Zentrum 5000 (4634); Kampffront 166 (202).

Ergebnisse aus dem Reich

Jugspitze (Schneefernerhaus). NSDAP 228; SPD 29; KPD 6; Kampffront 165; BVP 32; DVP 14; Volksd. 4; Staatsp. 16.

Diekramszell. NSDAP 272; SPD 1; Kampffront 12; BVP 130; DVP 1; DB 10.

Köln (Stadt). NSDAP 147 000 (77 000); SPD 66 000 (65 000); KPD 80 000 (92 000); Zentrum 113 000 (102 000); Kampffront 25 000 (21 000).

Dresden (Stadt). NSDAP 188 000 (134 000); SPD 132 000 (123 000); KPD 55 000 (65 000); Zentrum 8000 (7000); Kampffront 33 000 (36 000); DVP 16 000 (23 000); Staatsp. 7300 (8000).

Berlin-Wedding. NSDAP 62 000 (40 000); SPD 54 000 (53 000); KPD 93 000 (105 000); Zentrum 8500 (7100); Kampffront 16 000 (13 000).

Frankfurt am Main (Stadt). NSDAP 169 000 (119 000); SPD 80 000 (80 000); KPD 49 000 (63 000); Zentrum 47 000 (41 000); Kampffront 14 000 (13 000); DVP 10 000 (18 000).

Essen (Stadt). NSDAP 120 000 (76 000); SPD 42 000 (41 000); KPD 78 000 (89 000); Zentrum 118 000 (100 000); Kampffront 24 000 (22 000).

Landshut. NSDAP 6600 (3600); SPD 3900 (3500); KPD 1000 (1700); BVP 6600 (6900); Kampffront 650 (700).

Kempten. NSDAP 5300 (3600); SPD 2100 (2000); KPD 1100 (1500); BVP 3900 (3800); Kampffront 1400 (1200).

Westerland (Sylt). NSDAP 920 (790); SPD 540 (510); KPD 230 (270); Zentrum 6 (17); Kampffront 170 (140).

Pirna (Sachsen). NSDAP 7400 (5200); SPD 4600 (4500); KPD 5400 (5000); Zentrum 400 (400); Kampffront 1700 (1500).

Passau. NSDAP 7200 (3000); SPD 1200 (1300); KPD 850 (1200); BVP 4800 (5000); Kampffront 950 (630).

MARCHIVUM

Parteien	Reichstagswahl 5. 3. 1933.	Reichstagswahl 6. 11. 1932	Reichstagswahl 31. 7. 1932
Wahlkreis 10. Magdeburg.			
NSDAP	498 000	383 500	446 019
SPD	291 000	305 100	329 246
KPD	111 000	130 500	112 506
Zentrum	19 000	18 400	20 809
Kampffront	112 000	104 100	76 149
Wahlkreis 11. Merseburg.			
NSDAP	415 157	281 000	358 736
SPD	146 973	157 000	166 916
KPD	193 337	220 000	204 469
Zentrum	13 481	12 000	13 376
Kampffront	105 321	101 000	67 948
Wahlkreis 12. Thüringen.			
NSDAP	668 000	473 000	579 230
SPD	272 000	275 000	295 706
KPD	214 000	248 000	224 263
Zentrum	58 000	56 000	62 298
Kampffront	163 000	92 000	63 221
Wahlkreis 13. Schleswig-Holstein.			
NSDAP	533 000	432 000	506 117
SPD	223 000	233 400	259 634
KPD	107 000	135 200	106 058
Zentrum	10 000	9 600	12 277
Kampffront	102 000	96 900	64 767
Wahlkreis 14. Weser-Ems.			
NSDAP	382 000	270 000	335 568
SPD	181 000	183 000	195 742
KPD	73 000	87 000	68 952
Zentrum	149 000	151 000	159 597
Kampffront	97 000	91 000	69 119
Wahlkreis 15. Osthannover.			
NSDAP	354 000	251 000	307 160
SPD	129 000	137 000	152 025
KPD	49 000	61 000	50 633
Zentrum	8 000	8 000	8 829
Kampffront	74 000	71 000	52 123
Wahlkreis 16. Südhannover-Braunschweig.			
NSDAP	617 000	485 000	571 418
SPD	353 000	370 000	390 612
KPD	95 000	128 000	101 079
Zentrum	58 000	56 000	61 216
Kampffront	97 000	89 000	63 221
Wahlkreis 17. Westfalen-Nord.			
NSDAP	528 000	308 000	368 416
SPD	237 000	234 000	258 514
KPD	162 000	218 000	187 042
Zentrum	435 000	440 000	472 150
Kampffront	104 000	98 000	81 597
Wahlkreis 18. Westfalen-Süd.			
NSDAP	530 000	347 400	404 850
SPD	260 000	240 400	278 883
KPD	264 000	334 500	306 682
Zentrum	352 000	332 000	351 886
Kampffront	102 000	89 900	70 090
Wahlkreis 19. Hessen-Nassau.			
NSDAP	776 000	596 000	645 394
SPD	295 000	292 000	330 853
KPD	141 000	194 000	155 033
Zentrum	219 000	203 000	222 580
Kampffront	76 000	72 000	59 171
Wahlkreis 20. Köln-Aachen.			
NSDAP	396 000	199 000	249 086
SPD	159 000	168 000	180 109
KPD	188 000	221 000	216 282
Zentrum	473 000	449 000	500 375
Kampffront	75 000	60 000	45 885
Wahlkreis 21. Koblenz-Trier.			
NSDAP	283 000	160 000	198 718
SPD	52 000	61 000	60 889
KPD	44 000	61 000	59 348
Zentrum	301 000	292 000	317 970
Kampffront	45 000	37 000	32 155
Wahlkreis 22. Düsseldorf-Ost.			
NSDAP	506 000	325 000	399 749
SPD	142 000	139 000	154 810
KPD	304 000	341 000	332 806
Zentrum	266 000	247 000	260 786
Kampffront	92 000	86 000	61 938
Wahlkreis 23. Düsseldorf-West.			
NSDAP	397 000	244 000	284 206
SPD	102 000	97 000	106 797
KPD	175 000	228 000	207 893
Zentrum	343 000	321 000	357 871
Kampffront	90 000	70 000	61 871
Wahlkreis 24. Oberbayern-Schwaben.			
NSDAP	633 000	321 000	385 771
SPD	216 000	195 000	218 578
KPD	108 000	153 000	125 879
Kampffront	67 000	57 000	49 325
BVP	449 000	463 000	521 752
Wahlkreis 25. Niederbayern.			
NSDAP	224 000	110 000	129 818
SPD	49 000	64 000	70 969
KPD	30 000	56 000	51 901
Kampffront	11 000	15 000	9 606
BVP	215 000	282 000	305 297
Wahlkreis 26. Franken.			
NSDAP	719 000	503 000	589 865
SPD	306 000	290 000	313 471
KPD	79 000	118 000	102 759
Kampffront	85 000	92 000	59 930
BVP	355 000	335 000	365 635
Wahlkreis 27. Pfalz.			
NSDAP	274 000	228 000	241 257
SPD	98 000	87 000	97 036
KPD	53 000	69 000	58 986
Zentrum u. BVP	133 000	121 000	131 285
Kampffront	15 000	10 000	5 941
Wahlkreis 28. Dresden-Bautzen.			
NSDAP	538 000	379 000	456 964
SPD	351 000	329 000	361 081
KPD	165 000	190 000	165 728
Zentrum	24 000	21 000	24 663
Kampffront	95 000	91 000	64 197
DVP	31 000	46 000	34 017
Wahlkreis 29. Leipzig.			
NSDAP	354 000	262 000	300 425
SPD	272 000	272 000	275 900
KPD	178 000	176 000	156 041
Zentrum	9 000	9 000	9 293
Kampffront	55 000	61 000	37 173
Wahlkreis 30. Chemnitz-Zwickau.			
NSDAP	614 000	493 000	549 566
SPD	261 000	253 000	261 772
KPD	233 000	263 000	228 656
Zentrum	8 000	7 000	8 095
Kampffront	66 000	58 000	44 528
Wahlkreis 31. Württemberg.			
NSDAP	662 354	344 500	426 533
SPD	231 000	200 000	247 651
KPD	144 000	190 700	155 499
Zentrum	279 000	268 000	306 165
Kampffront	80 000	69 700	54 123
Staatsp.	28 000	39 300	33 869
Volksd.	48 000	55 800	50 368
BuW	83 000	105 100	96 851
Wahlkreis 32. Baden.			
NSDAP	627 276	404 300	468 180
SPD	164 965	154 200	172 474
KPD	134 723	169 100	142 543
Zentrum	350 425	325 100	369 188
Kampffront	50 387	48 000	38 470
DVP	14 389	23 574	14 990
Staatsp.	20 616	26 914	27 382
Volksd.	18 500	21 079	20 368
Wahlkreis 33. Hessen-Darmstadt.			
NSDAP	421 000	330 000	364 736
SPD	192 000	191 000	221 720
KPD	96 000	112 000	86 183
Zentrum	120 000	114 000	125 667
Kampffront	25 000	25 000	15 715
Wahlkreis 34. Hamburg.			
NSDAP	318 000	207 000	254 983
SPD	221 000	218 000	239 428
KPD	144 000	167 000	133 713
Zentrum	15 000	13 000	15 254
Kampffront	65 000	71 000	39 651
Staatsp.	34 000	41 000	45 706
Wahlkreis 35. Mecklenburg.			
NSDAP	268 000	194 000	243 749
SPD	148 000	152 000	170 411
KPD	41 000	57 000	51 049
Zentrum	5 000	5 000	6 308
Kampffront	83 000	76 000	51 981

Sport-Beobachter

Wir bringen in unserer heutigen Ausgabe lediglich die wichtigsten Sportergebnisse des gestrigen Sonntags. Die Spielberichte werden wir morgen veröffentlichen.

Fußball in Süddeutschland am Sonntag.
Meisterschafts-Endspiele:

Abteilung 1:
Phön. Ludwigshafen — 1. FC Nürnberg 0:0
SpVgg Fürth — 1860 München abgesagt.
Bayern München — FK Pirmasens 4:2
1. FC Kaiserslautern — SV Waldhof 1:1

Abteilung 2:
Union Böckingen — Phönix Karlsruhe —
Karlsruher FV — Stuttgarter Kickers 2:0
FSV Mainz 05 — Eintracht Frankfurt 1:2
FSV Frankfurt — Wormatia Worms 3:1

Pokalspiele:

Bayern:
Wacker München — Teutonia München 2:4
ASV Nürnberg — Ulmer FV 94 1:1
Germania Nürnberg — 1. FC Bayreuth 2:1
SSV Ulm — Würzburger FV 04 —
FC Schweinfurth — VfR Fürth 5:2

Württemberg-Baden:
Freiburger FC — Stuttgarter SC 3:1
SV Feuerbach — Germ Brötzingen (Sa) 8:1
1. FC Pforzheim — Frankonia Karlsruhe 7:2
SC Freiburg — FC Birkenfeld —
FC Mühlberg — VfB Karlsruhe (Sa) 4:1

Rhein-Saar:
FV Saarbrücken — VfR Mannheim 3:3
Borussia Neunkirchen — Saar Saarbr. 3:0
VfL Neckarau — 08 Mannheim 2:3
Amic. Viernheim — SpVg Mundenheim 4:2

Main-Hessen:
FVgg Mombach — Kickers Offenbach 2:5
Rot-Weiß Frankfurt — Union Niederrad 3:3
Olympia Worms — VfL Neu Isenburg 2:1
1. FC 03 Langen — FVg 06 Kastel 5:1
VfR 1910 Bürstadt — Germ. Bieber 2:2

Gesellschaftsspiele:
VfB Stuttgart — SpVgg Cannstatt (Sa) 4:1
SpVgg Fürth — Jahn Regensburg 3:1

Länderspiele:
Holland — Ungarn 1:2
Frankreich (Amat.) — Holland B. 3:1

Hockey in Süddeutschland.
HC Heidelberg — SC Frankfurt 80 5:1
HC Heidelberg — SC Frankfurt 80 (Damen) 1:2
TG 78 Heidelberg — TV 57 Sachsenhausen 2:4
TG 78 2. — Weiß-Blau Speyer 1. 0:0

— Rugby

Endspiel:
RG Heidelberg — Frankfurter TV 1860 6:0 (0:0)

Handball in Süddeutschland.

Abteilung West:
SV Waldhof — VfR Kaiserslautern 15:3
VfR Schwanheim — SV 98 Darmstadt 10:6
Phön. Mannheim — Eintr. Frkft. (Damen) 2:0

Badischer Turnerhandball.

Gruppe I/II:
Jahn Neckarau — TG Ziegelhausen 2:1
TV Hochenheim — TV Sinsheim 3:3
TV Handschuhsheim — Germ. St. Leon 14:8

Werbt für unsere Zeitung!

Der Kampf gegen die Deutschenhetze im Ausland

Nach Hitlers Amtsantritt hat im Ausland eine Hetze begonnen, die an die im Weltkrieg betriebene feindliche Propaganda erinnert. Neben den beleidigenden Ausfällen schwedischer Zeitungen stehen die Ungeheuerlichkeiten der französischen Propaganda in Nord- und Südamerika. Die bekannte nordamerikanische Wochenschrift „Saturday Evening Post" schrieb, Hitler sei unbestritten ein großer Mann; er sei eine Kreuzung zwischen dem großen Zirkusmann Barnum und dem Tingeltangel-Unternehmer Florenz Ziegfeld. In Brasilien wurde von der franzosenhörigen Presse das Schlagwort geprägt: „Hitler, das heißt Krieg!" In vielen südamerikanischen Zeitungen wurden die Frauen und Mütter gegen Hitler aufgehetzt. Hitler, so hieß es, beabsichtige, kränkliche Säuglinge töten zu lassen. Es ist kennzeichnend, daß diese niederträchtige Propaganda von den verflossenen deutschen Machthabern noch mit eingeleitet wurde. In der noch vor einem Jahr auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes im Auslande verbreiteten Schrift „Bürger und Bauer erwache" wurde auf Seite 13 behauptet, **Hitler und seine Leute wollten in Deutschland die Vielweiberei einführen.**

Nach seiner Ernennung zum Reichskanzler hat der Führer dem Deutschen Fichte-Bund, Reichsbund für den Kampf gegen Versailles, durch Handschreiben seine besondere Anteilnahme an dem von ihm geführten Kampf bekundet. Um für Hitler in der Welt Vertrauen zu erobern, hat der Deutsche Fichte-Bund in Hamburg den Aufruf des Kanzlers an das deutsche Volk unter dem Titel „Der Kampf um den Wiederaufstieg" in deutscher, englischer, spanischer und portugiesischer Sprache als Flugblatt herausgebracht. Von diesem Flugblatt wurden über den Gau Ausland der NSDAP als erster Stoß über 30 000 Stück in das europäische Ausland geschafft. Weitere unentgeltliche Massenlieferungen an die überseeischen Ortsgruppen stehen bevor. In seinem vierzehnjährigen Kampf gegen Versailles und die Nachkriegshetze der Franzosen hat der Fichte-Bund so viel Einfluß auf die Weltmeinung ausüben können, daß er immer wieder den wütenden Angriffen der Pariser Presse, Poincarés und Herriots ausgesetzt war. Die bewährten Mitkämpfer des Fichte-Bundes in fünf Erdteilen kämpfen Hand in Hand mit den Auslandsortsgruppen der NSDAP gegen die Deutschenhetze. Wir dürfen gegenüber den Lügen der Feinde nicht schweigen. Wir müssen den Ausländern zeigen: „Seht, so voll hohen sittlichen Ernstes spricht der Mann, gegen den eure Landespresse von Deutschlands Feinden mißbraucht wird!" Das neue Flugblatt wird gleich den übrigen rund 50 deutschen und über 100 fremdsprachigen Ausgaben des Fichte-Bundes an solche Leser, die es ihren Auslandsbriefen beilegen wollen, unentgeltlich abgegeben. Man wende sich an den Deutschen Fichte-Bund e. V., Hamburg 36, Hamburger Hof, und gebe die Stückzahl und Sprache in bestimmter Form an (Bestellnummer 521). Dr. Goebbels prägte den Satz: „Es gilt für eine gute Regierung eine gute Propaganda zu machen." Der Kanzler betonte in seiner gewaltigen Rede im Sportpalast, wenn sein Werk gelingen solle, dann müsse jeder Deutsche mit Hand anlegen. Hier ist die Gelegenheit. Packt zu!

Bücher-Ecke.

Karl Schwendemann, **„Frankreich"**, Zentralverlag Berlin.

Dieses Werk bringt eine ausgezeichnete umfassende Beschreibung unseres Nachbarlandes. Besonders die Schilderung des innenpolitischen Lebens gibt dem deutschen Leser viel Neues. Eine Reihe von Tabellen und Karten bringen gute Uebersichten über Frankreich und seine Kolonien. Wer tiefer in die Probleme dieser Großmacht eindringen will, sei daher besonders auf das Buch verwiesen. A. Z.

*

Prof. Dr. Klein: **Unsere Wiesenpflanzen.** Geb 5 RM. Carl Winters Universitätsbuchhandlung Heidelberg. 3. Auflage.

Fast hundert farbige Tafeln beleben das umfangreiche Uebersichtsbuch, das jedem Naturfreund willkommen ist. In der Reihe der Sammlung naturwissenschaftlicher Taschenbücher bildet das Buch eine Fortsetzung der früher erschienenen „Unsere Waldbäume und Sträucher" und „Unsere Waldblumen".

Benützt die Partei-Bücherei

Rundfunk-Programm

für Dienstag, den 7. März.

Königswusterhausen: 12 Der volkstümliche Schubert. 13.45 Nachrichten; 14 Konzert; 16.30 Nachmittagskonzert; 17.10 Nacht und Morgen; 17.30 Tägliches Hauskonzert; 20 Unterhaltungsmusik; 20.30 Großes Marinekonzert. 21.30 Der Aufbruch; 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport.

München: 12 Konzertstunde; 12.15 Volksmusik; 13 Mittagskonzert; 16.45 Vesperkonzert; 19.25 Weißblauer Abend; 21.05 Letzte Wacht; 21.45 Auf vier Saiten um die Welt; 22.20 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport.

Mühlacker: 12 Buntes Schallplattenkonzert; 13.30 Mittagskonzert; 17 Nachmittagskonzert; 19.30 Balalaikakonzert; 21 Operettenkonzert; 22 Zeit, Wetter, Nachrichten; 22.30 Nachtmusik.

Baden und Pfalz

Stein a. K., 3. März. Einen Tag vor der Vollendung seines 17. Lebensjahres starb heute früh unser lieber Herbert Straub. Eine heimtückische Krankheit hat ihn nach kurzem aber schwerem Krankenlager von uns genommen. Mit ihm ist ein treuer Kämpfer für das neue Deutschland heimgegangen. Den schwergeprüften Eltern, die um ihr einziges Kind trauern, unser tiefgefühltes Beileid.

Steinsfurt. (Frecher Bubenstreich.) In der Nacht vom 2. auf 3. März wurde der Aushängekasten der im Gasthaus zum Ochsen angebracht war, zertrümmert und in die Elsenz geworfen. Hoffentlich werden die Täter zur Strafe herangezogen, da dieselben durch ihr Klopfen sich verrieten.

Steinsfurt, 3. März. Heute mittag 2 Uhr wurde der 83jährige Landwirt Obländer, dessen Sohn in ferner Erde ruht, unter zahlreicher Beteiligung des Militärvereins zu Grabe getragen.

Kommunisten-Verhaftungen.

Eberbach, 4. März. Im Zusammenhang mit den in den letzten Tagen in den Wohnungen verschiedener Kommunisten vorgenommenen Haussuchungen sind Verhaftungen wegen Vorbereitungen zu hochverräterischen Unternehmungen erfolgt. Bisher wurden der Russe Leibowitsch, bei dem das meiste Material gefunden wurde, sowie der aus Schönau bei Heidelberg stammende Schiffer Krämer festgenommen und in das Landgerichtsgefängnis nach Mosbach überführt. Ein hiesiger Schlosser, der ebenfalls verhaftet worden war, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Weitere Festnahmen stehen bevor. In der Mühle in Schollbrunn wurden von der Gendarmerie Waffen vorgefunden und beschlagnahmt. In diesem Zusammenhang wurden die Gebrüder Keßler ebenfalls nach Mosbach ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Mit weiteren Verhaftungen ist zu rechnen.

In den Neckar gesprungen.

Ziegelhausen, 4. März. Freitag früh gegen 9 Uhr stürzte sich eine in den 50er Jahren stehende Frau aus Peterstal offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung bei der Ziegelhäuser Brücke in den Neckar. Ein des Weges kommender junger Mann konnte die Frau vor dem Ertrinken retten. Die Lebensmüde wurde ins Krankenhaus Heidelberg überführt.

Ein achtjähriger Lebensretter.

Sandhausen, 4. März. Beim Spielen am Leimbachufer fiel der sechsjährige Sohn des Bahnhofswirts Kolb in St. Ilgen in die tiefe Leimbach und versank in den Fluten. Der achtjährige Sohn Werner des Reichsbahnsekretärs J. Schneider in Sandhausen konnte durch entschlossenes Handeln seinen Spielkameraden wieder den eisigen Fluten entreißen.

St. Ilgen, 2. März. **(25jähriges Dienstjubiläum).** Herr Ratschreiber Kölmel konnte gestern auf seine 25jährige Tätigkeit bei der Gemeinde St. Ilgen zurückblicken.

Aus Anlaß dieses Dienstjubiläums überreichte der Gemeinderat dem Jubilar ein Geschenk. Bürgermeister Laub gedachte in herzlichen Worten seiner Tätigkeit für die Gemeinde. Der Gesangverein „Frohsinn" und der Musikverein St. Ilgen brachten ihrem treuen Mitglied ein Ständchen.

Lebensmüde läßt sich vom Zuge überfahren.

Heppenheim, 4. März. Die als vermißt gemeldete 33 Jahre alte Hausangestellte Elisabeth Trares aus Sonderbach, die zuletzt in Bensheim in Stellung war, wurde am Donnerstag auf der Bahnstrecke Heppenheim—Bensheim tot zwischen den Gleisen aufgefunden. Sie hatte sich von dem Güterzug 11.30 Uhr überfahren lassen. Die Lebensmüde war erst vor wenigen Tagen aus dem Bensheimer Hospital entlassen worden, nachdem sie wegen derselben Krankheit früher schon in der Heppenheimer Irrenanstalt Aufnahme gefunden hatte.

SA, SS und Stahlhelm als Hilfspolizei an der schweizerischen Grenze.

Konstanz, 4. März. Seit Freitag ist der bisherige Grenzschutz durch Berufsbeamte durch Hinzuziehung von SA, SS und Stahlhelm-Leuten verstärkt worden. Diese Anordnung geht von der Reichszollverwaltung aus. Die Leute sind bewaffnet und überwachen nicht nur die eigentlichen Grenzübergänge und Grenzbahnhöfe, sondern patrouillieren auch an der ganzen Grenze entlang. Diese Maßnahme dürfte mit dem jüngsten Vorgehen gegen die Kommunisten in Verbindung stehen. Die Verwendung dieser Hilfsbeamten ist vorläufiger Natur und bis zum 15. März befristet. Auch in den Zügen aus dem Innern Deutschlands nach der Grenze wird die Kontrolle schärfer als bisher gehandhabt.

Bruchsal, 4. März. **(SPD-Versammlung aufgelöst.)** Eine vorgestern Abend von der SPD einberufene Wahlversammlung wurde polizeilich aufgelöst, weil, entgegen der Auflage des Bezirksamts auswärtiger Saalschutz von der Versammlungsleitung zugezogen war. Da dieser mit Feldspaten ausgerüstet war, erfolgte Entwaffnung und vorläufige Festnahme. Später entstand in der Schönbornstraße ein Zusammenstoß zwischen Angehörigen der NSDAP und der KPD, wobei ein Kommunist von hier einem Angehörigen der NSDAP mit einer Pistole in den linken Unterschenkel schoß. Der Täter wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert. — In Verfolg der Maßnahmen des Reichs wurden polizeiliche Durchsuchungen bei Kommunisten vorgenommen und mehrere hundert kommunistische Schriften, Flugblätter usw. beschlagnahmt.

TODES-ANZEIGE

Heute Nachmittag entschlief sanft unsere geliebte Mutter und Großmutter

Frau Emma Andersen Pgn.

geb. Müller

in ihrem 81. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Heinrich Andersen
Else Reimann geb. Andersen
Lina Andersen geb. Schmidt
Dr. Albert Reimann
und 6 Enkel

Heidelberg-Schlierbach, Nürnberg, Ludwigshafen a. Rh., den 5. März 1933
Im Lindenried 13

Die Einäscherung findet am Dienstag nachm. 3 Uhr im Krematorium Heidelberg statt.

Herabgesetzte

Laden-Verkaufspreise für Persil:

Doppel-Paket Persil **65** R.-Pfg.

Normal-Paket Persil **35** R.-Pfg.

Persil bleibt unverändert in Güte und Vollkommenheit!

Niemals lose, nur in der bekannten Originalpackung!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

Die Brüder vom Blauen Mond

von F. K. Wagner

22. Fortsetzung.

„Also die Uhr ist es!“ Fan schlug sich mit einer triumphierenden Geste auf die Stirne. „Die Uhr . . .! Daß ich nicht gleich daran gedacht habe! Na, ich bin sehr gespannt, was das Gehäuse enthält.“

Die Polizisten drängten sich neugierig an ihren Vorgesetzten. Vorsichtig öffnete Fan den Deckel, und tatsächlich war sofort ersichtlich, daß es sich um eine sehr geschickte Attrappe handelte.

Der Inspektor zog sich ein Paar Gummihandschuhe über und setzte seine Untersuchung fort. Nachdem er einen zweiten Deckel abgeschraubt hatte, war das Gehäuse offen. Es enthielt in Watte eingepackt ein winziges Glasröhrchen.

Einer der Laboranten nahm es mit einer Pinzette vorsichtig heraus.

„Was halten Sie davon?“ meinte der Inspektor nachdenklich. „Gift . . .? Tragen Sie das Ding zum Chemiker; er soll es gleich untersuchen.“ Dann wandte er sich an Jonas:

„Legen Sie ein Geständnis ab, Mann, das wäre das beste für Sie!

„Aus mir werden Sie kein Wort herausbringen“, erhielt er zur Antwort. Der Inspektor sah ein, daß jede weitere Mühe vergeblich war.

„Der Mann ist sofort in eine Einzelzelle zu bringen“, ordnete Fan an und winkte Sergeant Braun. „Uebernehmen Sie ihn . . . ich komme gleich nach.“ Dann sagte er zu den übrigen Polizisten, indem er bedächtig sein Zigarettenetui zog:

„Es hatte fast so ausgesehen, als würde es diesmal eine Blamage werden . . . was? Na, beruhigt euch nur. Fan weiß schon, was er tut, wenn er jemand schnappt. Ein paar Leute haben sich wieder einmal zu früh gefreut!“

Als die Polizisten den Raum verlassen hatten, wandte sich Sergeant Braun herzlich an seinen Vorgesetzten:

„Recht so, Inspektor, sie sollen nur wissen, was sie von Ihnen zu halten haben. Pfui Teufel, es sind ein paar Kerle darunter, die ich lieber nicht bei der Polizeitruppe sehen möchte.“

Mike Jonas hatte inzwischen ein graues Zwischgewand angezogen und warf den beiden Detektiven wilde Blicke zu.

„Geben Sie her!“ forderte ihn Braun auf und legte ihm Handschellen an.

„Bleiben Sie solange bei ihm in der Zelle, bis ich komme, Sergeant! trug ihm Fan nochmals eindringlich auf.

Braun grüßte militärisch und führte seinen Gefangenen ab.

Fan war allein und konnte jetzt unbemerkt seine Untersuchung fortsetzen.

Er hatte dem Laboranten die Uhr zwar nur für einen Moment überlassen, damit dieser das Glasröhrchen entfernen konnte, die Uhr jedoch dann sofort wieder an sich genommen. Aber selbst ein flüchtiger Blick hatte ihm genügt, festzustellen, daß unter der Watte noch etwas verborgen war. Jetzt griff er behutsam hinein und zog ein kleines, rundes Blättchen heraus.

Es zeigte auf weißem Grund einen blauen Mond.

„Nummer zwei . . .“, sagte der Inspektor und verwahrte das Blättchen in seiner Brieftasche. „Blauer Mond . . . hm . . .? Die Kerle tragen dieses Ding nie wie eine Polizeierkennungsmarke bei sich, und man kann daraus schließen, daß es eine verdammt zahlreiche Halunkenbande ist . . .“

Fan eilte durch die Korridore des Polizeipräsidiums zum Arresttrakt. Vor einer mit breiten eisernen Bändern beschlagenen Tür ohne Klinke blieb er stehen und öffnete sie mit einem besonderen Schlüssel. Ein langer Gang gähnte ihm entgegen, zu beiden Seiten schmutzige Kasernenwände, nur spärlich beleuchtet von ein paar elektrischen Lampen.

Trotzdem der Detektiv schon so viele Jahre im Polizeidienst stand und diesen düsteren Anblick längst gewohnt war, überlief ihn noch immer ein unbehagliches Gefühl, wenn er hier durchschritt.

Kein Mensch hätte geahnt, daß Fan, der sich unerbittlich wie ein Rächeengel an die Fersen eines Verbrechers heften konnte, der sein Wild in aufregender Jagd schonungslos jagte, bis es zusammenbrach, in solchen Momenten etwas besaß, was die Menschen Herz nannten.

Der Detektiv zündete sich eine Zigarre an, obwohl das Rauchen hier streng verboten war. Aber es fiel ihm nicht ein, sich um eine solche Verordnung zu kümmern. Er nahm ein Streichholz, doch er kam nicht dazu, es anzuzünden.

Ein dumpfer Laut ertönte; es klang, als hätte jemand mit einem schweren Holz einen starken Schlag gegen eine Mauer geführt. Der Inspektor horchte auf, stutzte einen Augenblick verwirrt, dann lief er den Gang entlang.

Die hastenden Schritte des Aufsehers klangen über die Steinfliesen. Zugleich schrillten eine Anzahl von Klingeln, das Alarmsignal . . !

An der Ecke des Ganges stieß Fan mit einem Polizisten zusammen.

„Woher kam der Schuß?“ fragte er.

„Aus dieser Richtung, Inspektor!

Der Polizist zeigte auf eine Zelle, deren Tor offen stand. Mit einem Sprung war der Detektiv drinnen und überblickte die Situation.

Mike Jonas lag mit dem Rücken nach oben auf dem Boden. Etwas unterhalb des linken Schulterblattes befand sich in dem grauen Zwischgewand eine verbrannte und geschwärzte Stelle. Langsam sickerte das Blut unter der Bluse hervor und bildete eine rote Lache.

Fan hob den Kopf des regungslos Daliegenden empor.

Tot . . . ein Schuß durch den Rücken mitten ins Herz. Man hat ihm die Waffe direkt an den Leib gesetzt.

Jetzt erst kümmerte er sich um eine zweite Gestalt, die im rechten Zellenwinkel neben der Tür zusammengesunken war.

Es war Sergeant Braun.

Fan und der Polizist packten ihn und legten den Sergeanten auf das Bettgestell.

„Er ist nur betäubt“, stellte der Detektiv fest und entfernte vom Gesicht des Sergeanten einen weichen Tuchlappen, der stark süßlich roch. „Chloroform . . .! Ein wenig kaltes Wasser und er wird sich bald wieder erholen. Nun, Doktor“, begrüßte er den eintretenden Polizeiarzt, „es sieht fast so aus, als sollten wir heute nicht zur Ruhe kommen.“

Während sich der Arzt mit Braun beschäftigte, bückte sich Fan und hob eine schwere, sechsschüssige automatische Pistole auf. Flüchtig untersuchte er das Magazin; es befanden sich noch fünf Patronen darin.

„Braun wird schon munter“, sagte der Arzt, „aber er ist noch sehr benommen. Ich kann zwar keine äußeren Verletzungen feststellen, trotzdem werden wir ihn ins Krankenhaus transportieren müssen. Wollen Sie ihn etwas fragen, Inspektor?“

„Natürlich will ich das“, gab dieser zur Antwort und ergriff die Hand des Sergeanten, der eben die Augen aufschlug. „Na, Braun, nehmen Sie alle Ihre Kräfte zusammen . . . von Ihrer Aussage hängt eine Menge ab . . .“

Braun sah die Leute, die um ihn herumstanden, mit ausdruckslosen Augen an. Er öffnete die Lippen; man merkte, daß er sich anstrengte, etwas zu sagen, aber sein Kopf fiel kraftlos zurück.

„Können Sie ihn nicht wenigstens für ein paar Minuten zum Bewußtsein bringen, Doktor?“ drängte Fan den Arzt. „Es ist ein Mord geschehen hier im Gefangenenhaus unter den Augen der Polizei . . . Verstehen Sie, was das bedeutet . . .?“ Fan ließ seine Blicke über die Anwesenden gleiten. „Habt ihr mich verstanden . . .? Der Mörder ist hier . . . er muß noch im Haus sein!“

Eine drückende Stille entstand; selbst der Arzt unterbrach seine Tätigkeit und war von der Erregung des Inspektors betroffen.

„Nun, was ist, Doktor?“

Dieser legte sein Ohr an die Brust des Bewußtlosen. „Sein Herz ist gesund . . . Ich werde ihm eine Injektion geben . . .!“

Während alle schweigend warteten, bis Braun das Bewußtsein wieder erlangen würde, sagte einer der Polizisten leise zu Fan:

„Inspektor, man hätte anordnen sollen, daß niemand das Gebäude verlassen darf.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Kampf des Stumpfen Messers! Von G. W. Hammer

Zungakte der nordamerikanischen Indianerbevölkerung – Das heldenhafte Ende eines Stammes – Drei Rothäute gegen ein Regiment – Amerikanische „Großmut“

Von amtlicher amerikanischer Seite wird gern die Tatsache hervorgehoben, daß die indianische Bevölkerung der Vereinigten Staaten seit zwei Jahrzehnten im Anwachsen begriffen ist. Wurden im Jahre 1920 im Gebiete der Union noch 244 000 Indianer gezählt, so waren es zehn Jahre später schon 333 000, und merkwürdigerweise überwog bei ihnen die Zahl der männlichen Rothäute die der weiblichen um neuntausend.

Doch diese im Zunehmen begriffene Nachkommenschaft der einstigen Herren des Landes kann in keiner Weise mit denjenigen Gestalten verglichen werden, die wir Europäer uns gemeinhin unter Indianern vorstellen. Die heutigen Rothäute sind friedlich geworden und haben mit dem Tomahawk auch zum großen Teil ihren Charakter verloren. Wenn man sie heute sieht in ihren meist schlecht sitzenden modernen Anzügen, so glaubt man nicht, daß sie Vertreter jener Rasse sind, die noch vor fünfzig Jahren in Verteidigung ihrer Freiheit fast beispiellose Taten verübten.

Da war der Kampf, den der Cheyennenhäuptling Stumpfes Messer mit einer Handvoll Krieger gegen eine amerikanische Division führte. Sein Stamm hatte sich den Sioux angeschlossen und wurde nach deren Besiegung von den Amerikanern in einer Stärke von 235 Kriegern und 465 Frauen und Kindern nach Süd-Dakota geschickt. Das neue Reservat führte den bezeichnenden Namen Bad Lands (Schlechtes Land), und die Cheyennen verhungerten buchstäblich, nachdem sie ihre sämtlichen Pferde geschlachtet hatten. Dazu trat eine Seuche, gegen die von Seiten der Behörden ebenso wenig etwas unternommen wurde wie gegen den Hunger. Das Stumpfe Messer verlor 160 seiner Krieger. Die Regierung kümmerte sich trotz aller Versprechungen um nichts.

Da nahm der Stamm sein Schicksal selbst in die Hand. Mit 65 Männern und 150 Frauen und Kindern zog das Stumpfe Messer zu Fuß nach Süden. Unterwegs raubten die zur Verzweiflung getriebenen Rothäute die Pferde von den Farmen. Die Weißen schlugen Alarm, und 2000 Mann Kavallerie wurden hinter den Cheyennen hergejagt, holten die Indianer ein und umzingelten sie. In der Nacht brach das Stumpfe Messer durch, ohne einen Lebenden in der Hand des Feindes zu lassen. Auf einer großen Farm wurden neue Pferde beschafft, und am nächsten Tag hatte der Stamm hundert Kilometer zurückgelegt.

Beinahe zwei Monate lang wurde das Stumpfe Messer verfolgt, ohne daß die Truppe ihn erreichen konnte. Es ging allgemach um das Ansehen der amerikanischen Armee, als die Cheyennen das Remontedepot von Ford Robinson überfielen und alle Pferde mitnahmen. Mit fünf frischen Kavallerieregimentern wurde die Verfolgung aufgenommen, und endlich konnte der völlig erschöpfte Stamm umstellt werden. Doch in der Nacht brach das Stumpfe Messer wieder durch.

10 Tage später zwang ihn ein Schneesturm zum Halten. Der Stamm hatte keine Lebensmittel mehr, die Frauen und Kinder waren krank. Trotzdem gruben sich die Rothäute in den hartgefrorenen Boden ein und leisteten Widerstand. Erst als die Amerikaner ein Geschütz auffuhren und die Indianerstellung mit Granaten belegten, ergab sich das Stumpfe Messer mit Rücksicht auf Frauen und Kinder.

Die Truppe fand nicht ein einziges Gewehr. Die Frauen hatten sie zerlegt unter ihren Kleidern versteckt, und als der Stamm in Fort Robinson eingesperrt wurde, ließ der Häuptling die Waffen unter dem Holzfußboden vergraben. Die zweite Waffensuche verlief deshalb ebenfalls ergebnislos.

Die Cheyennen waren zwei Jahre lang in Fort Robinson gefangen. Dann riet der Häuptling der unterworfenen Sioux dem Stumpfen Messer, Frieden mit den Weißen zu schließen. Die Reste des Stammes sollten im Reservat der Sioux Aufnahme finden. Der Cheyennenhäuptling war einverstanden, ebenso der Indianeragent. Doch die Regierung verlangte den sofortigen Rücktransport nach Bad Lands. Ein Fußmarsch von tausend Kilometern mitten im Winter mußte für die Cheyennen das Ende bedeuten. Das Stumpfe Messer weigerte sich. Zur Strafe wurden dem ganzen Stamm Winterkleider und Decken fortgenommen und die Lebensmittel entzogen. Manchen Soldaten, die in Pelzen auf Posten standen, erfroren die Hände und Füße. Die Indianer saßen während dessen sechs Tage lang — so gut wie nackt, erklärte später ein weißer Augenzeuge — im eiskalten Gefängnis, ohne einen Bissen Essen.

In der siebten Nacht brach der Sturm los. Die Gewehre wurden aus ihren Verstecken hervorgezogen, die Posten niedergeschossen. Der ganze Stamm entkam. Doch schon auf der ersten Meile fiel die Hälfte aller Krieger. Die Frauen nahmen die Waffen der Toten auf und wehrten sich damit. Trotzdem bildeten sie ein Hindernis für die Männer, und ein Augenzeuge sagte später: „Wenn die Cheyennen ihre Weiber und Kinder zurückgelassen hätten, würden sie entkommen sein.“

Das Stumpfe Messer ließ aber nicht einen einzigen im Stich. Mit den Ueberlebenden verschanzte er sich auf einem Felsen, hielt ihn vierundzwanzig Stunden lang gegen die dreißigfache Uebermacht. Am nächsten Morgen war er verschwunden. Die Amerikaner fanden unter anderen Toten die Leichen seines Sohnes und seiner Tochter.

Einen Tag später holte die Kavallerie die Flüchtigen ein. Siegesgewiß wagte sich ein Offizier zu weit vor. Das Pferd wurde ihm unter dem Leib zusammen geschossen. Er entkam, doch die Indianer hatten nach acht Tagen zum ersten Male wieder etwas zu essen. Dafür war die Munition ausgegangen, und doch hielten sich die Indianer noch neun Tage lang. In einer Nacht brachen sie wieder durch. Nur vierzig Frauen und Männer konnten entkommen sein. Der Rest lag tot in der geräumten Stellung.

Vierundzwanzig Stunden später hatten die Truppen die Letzten vom Stamme des Stumpfen Messers umzingelt. Die völlig erschöpften Rothäute suchten in einem tiefeingeschnittenen Canon Schutz, erreichten ihn aber zu spät und wurden von den Amerikanern aus deren überhöhender Stellung einzeln abgeschossen. Das Feuer wurde eingestellt. Schweigen sank auf das enge Tal herab und legte sich lastend auf die Truppen, die keine Genugtuung über ihren Sieg empfanden.

Da traten plötzlich drei Indianer aus dem Canon. Zwei hatten Messer in den Fäusten, der dritte trug eine leergeschossene Pistole als Schlagwaffe. Die letzten drei Krieger gingen zum Angriff gegen das Regiment vor. Sie wollten nicht mehr leben, nachdem der Stamm vernichtet war. Sie fielen ein paar Sekunden später.

Schweigend drangen die Amerikaner in den Canon ein. Sie fanden 29 Tote und 9 Schwerverletzte. Unter letzteren befand sich das Stumpfe Messer. Und jetzt setzte, wie ein Berichterstatter bitter schreibt, die amerikanische Regierung ihrer Güte die Krone auf und erlaubte huldvoll, daß der Häuptling sein Leben im Siouxreservat beschloß, in das er mit seinem Stamm nicht hatte einziehen sollen.

Nach dem Siege Hitlers heißt die Parole:

In jedes Haus die nationalsozialistischen Kampfzeitungen „Hakenkreuzbanner“ und „Volksgemeinschaft“

MARCHIVUM

Mannheim

Mai-Ausstellung von Handwerk, Handel und Gewerbe

Zahlreiche Geschäftsleute haben den Wert von Ausstellungen erkannt und aus diesem Grunde sich rechtzeitig ihre Plätze nach Wunsch gesichert. Trotzdem noch rund 8 Wochen bis zur Eröffnung vergehen, sind die Hallen zum größten Teile schon belegt. Es zeigt sich immer wieder, daß die traditionellen Maitage, wie der Maimarkt, die Pferderennen und die Ausstellung in den Rhein-Neckarhallen bei der Geschäftswelt Aussicht auf Erfüllung geschäftlicher Erfolge bieten.

Auf der hinteren Empore der großen Halle findet die von der Handwerkskammer veranstaltete Gesellenstückausstellung derjenigen Gehilfen statt, die im Herbst und zu Ostern ihre Gesellenprüfung mit Erfolg bestanden haben. Diese Schau dürfte besonders interessant werden, da sie nach drei- bis vierjähriger Lehrzeit die Spitzenleistung eines jeden Lehrlings darstellen dürfte und der Lehrling zweifelsohne das erstemal in seinem Leben eine Ausstellung von dieser Größe beschickt. Diese Ausstellung der Gesellenstücke umfaßt den gesamten Handwerkskammerbezirk Mannheim, d. h. also ganz Nordbaden.

Die Ausstellung wird in erster Linie deutsche Waren und viele Neuheiten denjenigen zeigen, die nicht in der Lage sind, die Leipziger Messe zu besuchen.

Der Gewerbeverein und Handwerkerverband e. V. Mannheim blickt auf reichhaltige Erfahrungen im Ausstellungswesen zurück, sodaß etwa noch auftauchende Schwierigkeiten zweifellos überwunden werden. Es sei darauf hingewiesen, daß die geplante umfassende Presse-, Plakat- und sonstige Werbetätigkeit noch dadurch unterstützt wird, daß an jedem Ausstellungstage auf eine bestimmte Eintrittskarte Mk. 100.— fallen; am ersten Sonntag sogar zweimal Mk. 100.

Hans Heick

Zum Vortragsabend im Kampfbund für deutsche Kultur.

Der Dichter Hans Heick ist dem nationalen Deutschland kein Unbekannter mehr. Drei Romane kennzeichnen Art und Weise, Weg und Ziel dieses kämpferischen Deutschen. In dem Roman „Der Glückliche“ zeichnet Heick den letzten großen Römer — nach Friedrich des Großen Ausspruch den größten Römer — Sulla als den Führer in der revolutionären Zeit des vorcäsarischen Rom. Aber dieser „historische“ Roman ist — anders als die „belletristischen Historien“ der Emil Ludwig Cohn, St. Zweig, die von ihrem absoluten Nullpunkt aus nur die „relative“ Größe ihrer Helden sehen und in einem unmöglichen Deutsch darstellen — zugleich höchst gegenwärtiger Zeitroman. Gegenwärtig, weil die ewigen Fragen von Volk und Staat behandelt werden, gegenwärtig aber auch, weil die „Demokraten“, die die Republik in Gefahr sehen, sich genau so einst in Rom, wie heute, oder besser, gestern in Deutschland als die Volks- und Staatsverderber erwiesen, die, gierig nach Geld und Senatorensesseln, um die Gunst der Massen buhlen und sich um das Staatswohl einen Dreck kümmern. In solcher Zeit äußerer und innerer Bedrängnis Roms sucht der Aristokrat Sulla, der ebenso groß als Staatsmann wie als Soldat ist, sein Vaterland vor dem Untergang zu retten.

„Männer machen die Geschichte“. Diesen Satz belegt auch Heicks zweiter großer Roman, der d e u t s c h e Roman „Armin der Cherusker“. Wie der Dichter selbst sagt, hat er sich in diesem Werk eine dreifache Aufgabe gestellt: das große, aber völlig verblaßte Bild des ersten deutschen Befreiers wieder sichtbar werden zu lassen, ein wahrheitsgetreues Bild der damaligen, hochbedeutsamen Kultur der angeblich barbarischen Deutschen zu geben und — wie Kleist — den Befreiungswillen der Nation zu stärken und aufzurichten am großen Vorbild der eigenen Vergangenheit. Den Angelpunkt erblickt Heick hier, wie in seinem Sulla-Roman, in der Bedeutung des Führertums. Der Befreier Deutschlands vor zweitausend Jahren hatte aber dieselben Widerstände zu überwinden wie jeder Deutsche, der sein Volk von äußeren und inneren Feinden freimachen will — wie heute unser Führer Adolf Hitler. Dabei sieht Heick, als Sohn des großen Historikers Eduard Heick, die vergangene Zeit nicht, wie frühere Geschichtsromanschreiber, romantisch-idealisierend: der Dichter stützt sich auf eingehendes Quellenstudium und auf die neuesten Forschungsergebnisse. Wie geschichtlich wahr und doch dichterisch gestaltet sein Bild aus deutscher Vergangenheit ist, wird der Vorlesungsabend zeigen. „Armin“ ist eine Dichtung, die nach dem Willen des Dichters — zum Bewußtwerden der geschichtlichen Aufgaben unseres Volkes beitragen soll.

Der dritte große Roman Heicks führt uns in die unmittelbare Gegenwart, genauer, als „Utopie aus dem Jahr 2050“ über unsere Zeit hinaus. Wird der Irrwahn des „Fortschritts“, werden die Götzen der heutigen Zeit, Geld und Technik, die Götterdämmerung der weißen Rasse bringen? Wird es ein „Deutschland ohne Deutsche“ geben? Hinter dem grimmigen Humor, der satirischen Ironie dieses geistvollen Buches aber steht, wie im „Armin“, der Schmerz des Dichters um das Leid der deutschen Gegenwart, der Wille des Dichters, den Deutschen zu sich zurückzuführen, aus deutschen Menschen wieder ein deutsches Volk werden zu lassen.

So sehen wir in Hans Heick einen Dichter am Werk, der, aus alter friesischer Familie stammend, das Blut- und Geisteserbe unserer Vorfahren in sich trägt und als begnadeter Künstler berufen ist, unser natur- und geschichtsbedingtes völkisches Sein zu gestalten und uns vor Augen zu stellen, damit wieder ein Deutschland mit Deutschen ersteht.

Dr. O. U.

Der Wahltag in Mannheim

Der Wahltag ist in Mannheim im allgemeinen ruhig verlaufen. Im Stadtzentrum machte sich der Wahlsonntag durch einen außerordentlichen Verkehr bemerkbar, überall standen Gruppen von Menschen, die über die Aussichten des Wahlkampfes debattierten. Dabei konnte man die Wahrnehmung machen, daß übereinstimmend mit einer gewaltigen Zunahme der Nationalsozialisten gerechnet wurde. Irgendwelche Zusammenstöße oder Vorkommnisse haben sich bis zu den Abendstunden nicht ereignet. Die KPD soll sich nach privaten Informationen lediglich in Waldhof mausig gemacht haben. Ziemlich viel hängende Köpfe sah man bei denen, die trotz der Aufdeckung von marxistischer Mißwirtschaft immer noch an die SPD glaubten: ihr Oberhäuptling Otto Braun gab nämlich ein Musterbeispiel marxistischer Feigheit und ist am Samstag Nachmittag

nach dem Ausland ausgerissen.

Diese Tatsache schlug auch in Mannheim wie eine Bombe ein. Gewaltiger Betrieb herrschte in den Lokalen der Stadt. Wo Nationalsozialisten zusammenkamen, war man der denkbar besten Stimmung und wie man aus dem Wahlergebnis sieht, mit vollem Recht. In sämtlichen schwarzen und roten Verkehrslokalen war eine recht bedenkliche Katerstimmung festzustellen.

Diese Stimmung stand im Gegensatz zu der gewaltigen Zuversicht der deutschgesinnten Bevölkerung Mannheims, die auch in einem unerhörten Flaggenschmuck zum Ausdruck kam. In einzelnen Stadtteilen wehte buchstäblich das Hakenkreuz über allen Straßen. Verbrecherische Elemente versuchten in letzter Stunde noch einmal die Massen irrezuführen. Flugblätter mit gefälschten „amtlichen“ Mitteilungen wurden da und dort verteilt, ohne daß man der Burschen habhaft werden konnte. Auch machte im Laufe des Tages das Gerücht die Runde, daß die Roten beim Siege der Nationalsozialisten am Montag den Generalstreik proklamieren wollten. Wir registrieren dieses Gerücht nur deshalb, weil das Wahlergebnis, besonders in Mannheim, eindeutig zeigt, daß eine Generalstreikparole wirkungslos verpuffen müßte. Wir Nationalsozialisten haben allen Grund, uns über das Mannheimer Ergebnis zu freuen. Es spricht eine eindringliche Sprache und beweist, daß der Marxismus in seiner einstigen Hochburg eine Schlappe erlitten hat, die er so schnell nicht überwinden wird.

Wie Mannheim-Stadt wählte:

	5. 3. 33	6. 11. 32
NSDAP	58 680	(38 686)
SPD	36 474	(34 296)
KPD	31 471	(36 040)
Zentrum	23 873	(22 510)
Kampffr. Schwarz-weiß-rot	5 094	(5 364)
DVP	3 034	(5 110)
Ev. Volksdienst	2 059	(3 002)
Staatspartei	4 090	(4 331)

Gesamtergebnis im Amtsbezirk Mannheim

NSDAP	73 670	(49 958)
SPD	42 012	(39 452)
KPD	37 990	(43 141)
Zentrum	31 956	(29 811)
Kampffr. Schwarz-weiß-rot	5 587	(5 938)
DVP	3 323	(5 654)
Ev. Volksdienst	3 227	(3 851)
Staatspartei	4 446	(4 796)

Prüfungen an der Handelshochschule Mannheim

Zu den Diplomprüfungen am Ende des Wintersemesters 1932—33 waren 32 Kandidaten zugelassen, von denen 14 vor der Prüfung zurückgetreten sind.

Bestanden haben 18 Kandidaten und zwar

die kaufmännische Diplomprüfung

Elisabeth Grunz von Mannheim, Hermann Hinderer von Bondorf (Wbg.), Walter Jung von Oberschüpf (Baden), Walther Lautenbach von Neulauterburg (Pfalz), Bernhard Leicht von Magdeburg, Wilhelm Linder von Karlsruhe, Hermann Lorenz von Mannheim, Karl Nölle von Dortmund-Kirchhörde, Hildegard Richter von Berlin, Hans Voos von Magdeburg, Hermann Wunderle von Freiburg (Br.).

die Handelslehrer-Diplomprüfung

Heinrich Blatz von Mannheim, Karl Harfelmann von Wittenweiler (Wbg.), Wilhelm Hesper von Asbach-Westerwald, Franz Molitor von Langenbrücken (Baden), Karl Stehli von Ludwigshafen a. Rh., Heinrich Josef Bendel von Berghausen bei Oberpleis, Helmut Zipf von Buggingen, Baden.

Wissen Sie,

daß H ö r s c h e l dadurch so reich an Obstbäumen ist, weil jedes neuvermählte Ehepaar verpflichtet ist, zwei Obstbäume für die Stadt zu pflanzen?

daß W e i m a r, als Goethe am 7. November 1775 dort seinen Einzug hielt, noch viele Häuser mit Strohdächern hatte und der Schäfer in den Straßen noch das Kuhhorn erschallen ließ?

RDV

THEATER

Nationaltheater. Weitere Annahmen der „Marneschlacht“. Die deutsche Tragödie „Die Marneschlacht“ von Paul Joseph Cremers, die bisher in Mannheim, Aachen, Düsseldorf, Berlin, Dortmund zur Aufführung gelangte, hat inzwischen weitere Annahmen in Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Münster, Osnabrück, Remscheid und Wuppertal gefunden.

*

Der Neuinszenierung von Shakespeares „König Lear“ durch Richard Dornseiff, die am Samstag zur Aufführung kam, liegt im wesentlichen die Uebersetzung von Schlegel-Tieck zugrunde. Den Lear spielt Karl Zistig, die drei Töchter Ellen Widmann, Elisabeth Stieler, Annemarie Schradiek. Gloster: Hans Godeck, Kent: Karl Marx, Edgar: Willy Birgel, Edmund: Erwin Linder, den Narren Raoul Alster, Cornwall: Hans Finohr, Albanien: Fritz Schmiedel, den Haushofmeister: Hans Simshäuser; in den weiteren Rollen ist das gesamte Ensemblepersonal beschäftigt.

*

Heute kommt noch [illegible] Paul's die Sindbad'sche Komödie „Heimkehr des Olympiasiegers“ wieder zur Aufführung. — Das Schauspiel bereitet die Erstaufführung des Lustspiels „Roulette“ von Ladislaus Fodor, dem Wiener Autor, der zuerst durch das Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“ bekannt wurde, in Inszenierung von Hermann Albert Schroeder vor. — Die Oper ist zur Zeit mit der Neuinszenierung und Neueinstudierung von d'Alberts Oper „Tiefland“ beschäftigt, die am 15. März erstmals in Szene geht. Die musikalische Leitung hat Dr. Ernst Cremer, die Spielleitung Dr. Richard Hein.

Aus der Kunsthalle. Ab Sonntag, dem 5. März zeigt die Kunsthalle im Rahmen der Werbeausstellung für junge Kunst Arbeiten (Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen) des Mannheimer Künstlers Hans Albert S c h ä f e r.

Das Palast-Café „Rheingold“ schaltet um.
Einst: Eine Kapellmeisterin dirigiert Herren!
Jetzt: Ein Kapellmeister 13 fesche Girls!

Am Aschermittwoch ein vollbesetztes Haus, heißt gewiß sehr viel. — Herrn Höfer ist der große Wurf gelungen. — 24 Stunden nach dem Auftreten der neuen Kapelle Jonny Langs und seiner 13 Musical-Girls war es schon Stadtgespräch. Mit großem Schneid und äußerster Hingabe reißt der Meistersaxophonist das Publikum mit. Unaufhaltsam rollt das Programm ab. — Kaum eine Pause, kaum ein klein wenig Zeit zum Ausschnaufen, nichts als Tempo, rasender Beifall, der oft zum Orkan auswächst.

Der Kenner wird gleich die Feststellung machen, daß auf dem Podium nur g e s c h u l t e Musikantinnen sitzen, Absolventinnen von Musikakademien und Herr Höfer gibt auf Anfrage mit großem Stolz bekannt:

Berlinerinnen, Wienerinnen — alles temperamentvolle Mädels!

Die Matrosenhosen mit der Goldverzierung, die weißen Blusen und darüber kurze goldene Jäckchen passen als Uniformen ausgezeichnet. — Die beiden Pianistinnen gefallen sehr gut, ebenso die Schlagzeugerin. Das Orchester konzertiert mit Doppelklavier. Leider ist durch diese Tatsache das Podium des Palast-Café „Rheingold“ zu klein. — Die Kapelle kann ohne Zweifel noch mehr aus sich heraus, wenn die Platzverhältnisse günstiger sind. Herr Höfer hätte unbedingt sein Podium erweitern müssen!

Jonny Lang, der Meistersaxophonist ist bestimmt eine Kapazität.

Seine Autorität ist geradezu bewundernswert. Früher war er als Holzbläser an der königlichen Oper in Belgrad tätig. Er hat seine „Untergebenen“ in der Hand, kann ein sehr verwöhntes Mannheimer Publikum immer überraschen, spielt auf einer Zwerggeige, die in seinen Händen kaum zu sehen ist mit derselben Exaktheit, wie er Offenbach, Strauß, oder seine Spezialbearbeitung: „Grün ist die Heide“ auf seinem Saxophon bläst.

Greta Garbo in ihrem letzten Großtonfilm, der ab Dienstag in den „Alhambra-Lichtspielen“ läuft.

Ständige Darbietungen:

Stadt- und Handelshochschulbücherei im Schloß: Geöffnet von 9—13 Uhr und von 15—19 Uhr.

Städt. Schloßmuseum: Archäologische, kunstgewerbliche, heimat- und kunstgeschichtliche Sammlungen. — **Sonderausstellungen:** Beiwerk der Mode 1750—1850; ferner Handzeichnungen von Paul und Augustin Egell. Geöffnet von 10 bis 13 Uhr und von 15—17 Uhr.

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

Sanitätskurs. Am Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr, beginnt in L 4, 8 ein neuer Sanitätskurs. Um rege Beteiligung der Jungmädels wird gebeten.

Die Kreisleitung der NSF.

Preiswert! Qualität!
Neckarbrot
in eigenen Läden
in vielen Kolonialwarengeschäften
und in allen
Johann Schreiber-Filialen
5 Prozent Rabatt

Die rechte Wahl: Trommler 3 1/3 Pf
Flach mit Gold und ohne · Mit Gutschein und Uniformbild
GEGEN TRUST u. KONZERN
TROMMLER

MARCHIVUM

Schluß mit dem Mord-Terror

In Düsseldorf ein weiterer Schwerverletzter. In Hamborn ein Mann erschossen.

Düsseldorf, 4. März. Im Tagesbericht des Düsseldorfer Regierungspräsidenten über politische Zusammenstöße wird außer den bereits gemeldeten Zwischenfällen in Düsseldorf berichtet, daß in der Nacht gegen 1 Uhr in Duisburg-Hamborn ein SA-Mann von einem unbekannten Täter durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt wurde. Außerhalb der Umfassungsmauern der Schachtanlage IV/V der Vereinigten Stahlwerke in Hamborn wurde ein Mann erschossen aufgefunden. Die bisher erfolglosen Ermittlungen nach den Tätern werden fortgesetzt.

*

Schließung von Gastwirtschaften in Berlin.

Berlin, 4. März. Der Polizeipräsident hat sich veranlaßt gesehen gegen einige Gast- und Schankwirtschaften, deren Betrieb seit langem zu Beanstandungen in sittlicher Beziehung Anlaß gegeben hat, scharfe Maßnahmen zu ergreifen. Der Polizeipräsident hat deshalb auf Grund des Paragraph 22 des Gaststättengesetzes folgende Betriebe vorläufig geschlossen: Luisenkasino, Zauberflöte, Dorian Gray, Hollandais, Kleistkasino, Nürnberger Diele, Internationale Diele, Monokel-Bar, Geisha, Mali und Igel, Boral genannt Moses, Kaffee Hohenzollern, Silhouette, Mikado. Für die Lokale De-De, Verons-Diele und Kaffee Turmhaus ist die Polizeistunde herabgesetzt worden.

Ein SA-Führer in Duisburg erschossen. — Ein SA-Mann in Essen schwer verletzt.

Duisburg, 4. März. Samstag gegen 1 Uhr wurde auf der Kleiststraße ein 45 Jahre alter SA-Führer durch einen Kopfsteckschuß so schwer verletzt, daß er am Samstag morgen starb. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Essen, 4. März. In der Burgfeldstraße wurde am Freitag abend eine Gruppe von fünf SA-Leuten aus einem dunklen Toreingang heraus von kommunistischen Zettelverteilern beschossen. Einer der SA-Leute wurde durch einen Brustschuß schwer verletzt. Elf Kommunisten, die nach dem Ueberfall in ein neben dem Torweg gelegenes Haus flüchteten, wurden festgenommen.

*

Waffenfunde in Erfurt.

Erfurt, 4. März. Amtlich wird mitgeteilt: In der Stadt Erfurt wurden weitere kommunistische Funktionäre verhaftet, so daß sich die Gesamtzahl nunmehr auf 90 beläuft. In Erfurt und Umgebung wurden über 80 neue Einzeldurchsuchungen vorgenommen. Dabei wurden zwölf Personen verhaftet. Man fand u. a. sechs Gewehre und Infanteriemunition. In einem Keller wurde eine vollständige Steindruckanlage beschlagnahmt, die zur Herstellung von hochverräterischem Schriftmaterial Verwendung gefunden hatte. Ferner gelang es der Polizei ein illegales Büro des Kampfbundes gegen den Faschismus auszuheben. Im Kreis Nordhausen wurden sieben kommunistische Funktionäre festgenommen. Auch hier entdeckte die Polizei eine Geheimdruckerei.

*

Deutsche Kommunisten nach Polen geflüchtet und nach Litauen abgeschoben.

Warschau, 4. März. Wie sich der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny“ melden läßt, haben einige führende deutsche Kommunisten auf ihrer Flucht nach Polen, trotz verstärkter Grenzwachen auf deutscher Seite, die ostpreußische Grenze namentlich bei Marggrabowa überschritten. Einige Kommunisten, die in der vergangenen Nacht nach Polen geflüchtet waren, wurden, wie das Blatt mitteilt, von der polnischen Grenzwache festgenommen und nach Litauen (?) abgeschoben.

*

Zeitungsverbote

Die „Rhein-Mainische Volkszeitung verboten.

Frankfurt a. M., 4. März. Das hiesige Zentrumsblatt, die „Rhein-Mainische Volkszeitung“ ist wegen eines Artikels „Untergang des Rechtsstaates?“, der am 27. Februar erschienen war mit sofortiger Wirkung bis 8. März verboten worden.

„Gebirgsbote“ Glatz verboten.

Glatz, 4. März. Der „Gebirgsbote“, das Organ der Zentrumspartei in Glatz, ist auf die Dauer von drei Tagen verboten worden.

Das „Düsseldorfer Tageblatt“ verboten.

Düsseldorf, 4. März. Das zentrumsparteiliche „Düsseldorfer Tageblatt“ ist in der Nacht zum Samstag auf Anordnung des Regierungspräsidenten mit sofortiger Wirkung auf drei Tage verboten worden.

*

Zeitungsbeschlagnahme.

Bonn, 4. März. Am Samstag vormittag wurde nach zweimaliger polizeilicher Vorzensur die Samstagsnummer der zentrumsparteilichen „Deutschen Reichszeitung“ und ihre Kopfblätter „Sieg-Rheinzeitung“ und „Godesberger Volkszeitung“ von der Polizei beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte wegen eines Artikels über eine Protestversammlung der Siegburger Katholiken.

Der völkische Staat wird dafür sorgen müssen, durch eine passende Erziehung der Jugend dereinst das für die letzten und größten Entscheidungen auf diesem Erdball reife Geschlecht zu erhalten. Das Volk aber, das diesen Weg zuerst betritt, wird siegen.

Adolf Hitler.

Hauptschriftleiter: Dr. W. Kattermann.
Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. W. Kattermann; für Außenpolitik, Feuilleton und Roman: H. Berger-Reitke; für Badische Politik, Gemeindepolitik, Bewegungsteil und „Stadt Mannheim“: W. Ratzel; für unpolitische Nachrichten „Stadt Heidelberg“ und Sport: Ueberle; für Anzeigen Heidelberg: Hammer; für Anzeigen Mannheim: K. Ott. Sämtliche in Heidelberg (W. Ratzel, K. Ott in Mannheim.) Sprechstunden der Redaktion: täglich [illegible] Uhr.
Druckerei Winter, Heidelberg

Heidelberg

1305 Plätze **CAPITOL** 1305 Plätze

Welcher Weg führt zum Glück?

u. v. a. feurige, tanzbesessene Csardasklänge in der DEUTSCH-UNGARISCHEN TONFILM-OPERETTE

... und es leuchtet die Puszta

nach dem Roman DER ALTE GAUNER
ROSE BARSONI — WOLF ALBACH-RETTY
Gesang, Chöre, Militärkapellen, ein Traum von fiedelnden glutvollen Zigeunerweisen und die paradiesischen Idylle Ungarns
Magyarenliebe
BÜHNE: SIEGNO-BALLET
Tonbeiprogramm:
Ufa-Kabarett neu „Ufa Bomben“
Beginn: 4, letzte Vorstellung 8.30 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr

Pfänder-Versteigerung

Am Mittwoch, 8. März 1933, nachm. 2 Uhr beginnend, findet im hiesigen städt. Leihamt — Hauptstr. 230 — die

Öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

(Nr. 33722 bis mit 35852) gegen Barzahlung statt. — Es kommen zum Ausgebot: Uhren, Ringe, sonstige Gold- und Silberpfänder, Herren und Frauenkleider, Weißzeug, Schuhe, Stoffreste, 1 Saxophon, 1 Grammophon u. a.

STÄDT. LEIHAMT

MARINADEN!
Feinste Bratheringe
1 Liter-Dose 50 Pfg.
Feinste Heringe in Gelee
1 Liter-Dose 50 Pfg.
Deutsche Bratheringe
10 Stück . . 45 Pfg.
Pur Milchner-Heringe
10 Stück . . 70 Pfg.
[illegible]OMMEISS
BA[illegible]AMTSGASSE Nr. 12

4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Badezimmer u. Mansarde im Bergheimer Viertel sofort oder später zu vermieten.
Angebote unter Nr. 587 an den Verlag der „Volksgemeinschaft“

Für Konfirmanden Kommunikanten
schwarze und farbige
Kleider u. Seidenstoffe
Samte — Anzugstoffe
Enorme Auswahl! Billigste Preise!
Zipperer Heidelberg Hauptstraße 36.
Manufaktur-, Modewaren, Aussteuerartikel

Radio
gebraucht, 3 Röhren, gute Trennung, für Gleichstrom zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 703 an die Volksgemeinschaft.

8 Jahre tuberkulös
beide Lungen und Kehlkopf, 2 Jahre lang bettlägerig. Stimme verloren. 14 Tage nach Beginn einer Kur im Hause konnte ich schon täglich 2 Stunden ausgehen. Seitdem bessert sich der Zustand zusehends. Kann auch wieder sprechen. Gegen Rückporto gebe ich Auskunft. Das Mittel darf nur in Apotheken verkauft werden.
Wilhelm Hederer, München 315
Herbststr. 17b

Bruchleidende!
Kommen Sie zu mir, ich lege Ihnen meine Bandage an, damit Sie an sich feststellen, daß meine von unten wirkende schenkelfreie
Reform-Kugelgelenk-Bandage
Ihre Brüche — auch schwere — beim Bücken, Strecken, Husten, Heben usw. sicher zurückhält! Konkurrenzlos! Ohne Feder, Gummi od. Schenkelr. bequem u. unauffällig. Aerztlich begutachtet u. empfohlen. Tägl. Dankschrb. A.W. Probe, evtl. Teilzhlg. Bruchleidende — auch f. Kinder — u. Blinddarm-Operierte wenden sich kostenlos:
Weinheim: Mittw. 8. März Hotel Gold. Bock v. 2—6 Uhr
Heidelberg: Donnerst. 9. März Hotel Nassauer Hof v. 8—12
P. Fleischer, Spez. Bandagenfabrik, Freisbach, Pfalz, Erfinder der v. unten wirkenden Kugelgelenk-Bruchbandagen, 2 D. R.-Patente.

Mein Geschäft befindet sich ab 15. März 1933 im
Hauptbahnhof
(früher Expreßguthalle)
gegenüber der Hauptpost
Autoreifen-Vertrieb
Jakob Roeder
Dampfvulkanisieranstalt
Bahnhofstraße 11 Telefon 4993

Neu fertiggestellt
Schlafzimmer
echt [illegible] m. Nußbaum Rundecken, volle schwere Ausführung, wundervolles Modell, kompl. mit Polsterstühlen
RM. 350.-
Lieferung allerorts frei Haus bei
Breitwieser
in der
Rohrbacherstr. 79-81

Krefft Herde!
sind eben doch die Besten!
Darum denkt die Hausfrau schlauer! Kauft den HERD beim BAUER

Gasbackherde von 60.— RM. an.
Kohlenherde, weiß em. von 60.— RM. an
Beleuchtung, Radio, Waschkessel, Fahrräder, u. Nähmaschinen zu unglaublichen Preisen.
Herd-Bauer, Untere Str. 28
FACHGESCHÄFT FÜR HERDE UND OEFEN

Nach der Wahl prüfen Sie sorgfältig
was Sie kleidet. Be[i] unserer großen Auswahl finden Sie sicher das Richtige. Reizende Frühlingsneuheiten von 25 Pfg. an das Meter bis zum eleganten Kleid.
Ilse Klare, Resterhaus
Hauptstr. 121 (im Hof), gegenüber d. Sandgasse

Miete- Flügel Pianos **Harmoniums** bei
Hugo Reiher
Brückenstraße 8
Durch Miete später käuflich. Lieferung auch nach auswärts.

Ein guterhaltenes
Wohnzimmer
Mahagoni, poliert, wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Näheres
Bergstraße 22

Fahnenstangen
zu verkaufen. Alte Bergheimerstr. 3. Tel. 2752.

Suche für einen Jungen ehrbarer Eltern eine
Lehrstelle
in Sattler- und Tapeziergeschäft mit Kost u. Logis auf Ostern. Zu erfr. bei Heinrich Frey, Gemeinderat, Neckarelz.

Berufskleidung
für jeden Beruf in großer Auswahl und billigster Preislage!
Bäcker und Metzgerkleidung
Friseurmäntel und -Jacken
Kellnerjacken, Schlosser- und Monteuranzüge, Maler- und Gipseranzüge, Diener-Westen u. -Schürzen, Ärzte- und Laboratoriums-Mäntel, Hosen, gestreift v. M. 2.95 an, SA-Hosen u. -Westen
Knickerbocker, Breecheshosen
Tirolerhosen u. -Joppen, auch für Kinder, Berufsmäntel jeder Art
Konfektionshaus
Wichmann
HAUPTSTRASSE 20 - NEUGASSE 5

BETTWÄSCHE HELLMUTH
BISMARCKPLATZ, SOFIENSTR. 7
TELEFON - NUMMER 3949

Neue Ordnung durch

Briefordner
Klemmordner
Einhakmappen
aus dem Fachgeschäft für Büromittel
Münnich
Hauptstr. 1, 1. Etg.

Name des Werbers:

An das

Postamt (Zeitungsstelle)

Hier.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit ab Monat ____________
¼ Jahr die wöchentlich 6mal erscheinend 12seitige Tageszeitung

„Volksgemeinschaft“
„Hakenkreuzbanner“
Die NS.-Gau-Tageszeitungen Nordwestbadens.

Das Bezugsgeld von monatlich Mk. 2.10 zuzüglich Postbestellgeld in Höhe von 36 Pfg. oder Trägerlohn von 30 Pfg. bitte ich durch den Postboten oder Träger bei mir regelmäßig einziehen zu lassen.
(Nichtzutreffendes ist zu streichen)

Name: ______________________

Wohnort: ____________, ____________ str. Nr. ____

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Mannheim

Ab heute der
anerkannt beste Ton-Großfilm der Weltproduktion
in deutscher Sprache
Dolores del Rio
in

„Luana"
Eine Schreckensnacht auf Hawaii

Dazu ein großes auserwähltes Ton-Beiprogramm
Bei diesem Film gelten auch unsere
Einheitspreise
Wochentags bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen 50 Pfg. Erwerbsl. 40 Pfg.
Anfang: 3.30, 4.30, 5.45, 6.50, 8.20
PALAST-LICHTSPIELE

Der gute Karlsbader Butterzwieback sowie das stadtbekannte Bauernbrot
Bäckerei Schneider, G 7, 8
Telephon 33666

CAPITOL
Ab heute 4.15 6.00 7.00 8.30
1. Film:
Dolly Haas / Paul Hörbiger
Carl Ludwig Diehl / Oskar Sima
in
Scambolo
Ein Kind der Straße
2. Film:
Hinter Klostermauern
(Die Brüder von St. Bernhard)
Carl de Vogt / Betty Bird
Anita Doris / Karl Neubert
Beide Filme so recht für die Frauenherzen mit Liebe und Humor gemacht

SCHAUBURG
Führend. Tonfilm-Theater der Breitestr.
Sensation
Tempo
Spannung
Verkaufte Liebe
Kein Sittenfilm, ein Gesellschaftsdrama mit Sprit — Eleganz und Temperament
Auf der Bühne:
Die große Zauberschau
Das Kabinett des Dr. Cagliostro
Das Todes-Ass
Die zerschossene Frau
und andere Hexereien mehr!
Natur-Tonfilm
Neueste Fox-Tonwochenschau
Beginn: Wo. 3, So. 2 Uhr
Erwerbslose Wo. größte Ermäßigung!

ROXY
Stürmische Lachsalven
durchdröhnen unser Haus über
Buster
hat nichts zu lachen
Ton-Burleske
in deutscher Sprache
Abenteuer in Paris
entfesselt zwerchfellerschütternde Szenen
Außerdem:
Das junge Glück
Das Lied der Landstraße
Natur-Tonfilm
Neueste Tonwochenschau
Beginn: Wo. 3, So. 2 Uhr
Jugendliche Einlaß
Erwerbslose Wo. nur 40 Pfg.

Hausfrauen denkt an das
Feudenheimer Roggenbrot
J. W. Sprengel — Telefon 44539

Reparatur-u. Bügelanstalt
Das Ausbessern ändern und bügeln von Herrenkleidern wird fachmännisch und schnell ausgeführt. Aufbügeln Anzug od. Mantel Mk. 1.50
Kuhn, U 4, 15 Tel. 232 18

SCALA
Heute letzter Tag!
Martha Eggerth
Max Hansen
in
Der Frauen-Diplomat

Institut Sigmund
Mannh., A 1, 9 a. Schloss
Sexta-Oberprima
(1.-9. Kl.). Vorbereit. zu allen Schulprüfungen
Tag- u. Abendschule
Schüler u. Schülerinnen
Kleine Klassen
Aufgabenüberwachen in Arbeitsstund., Nachholkurse, Umschulungen. Auf Mal. Beginn neuer Abendkurse z. mittler. O II- und Universitätsreife. Monatl. Schulgeld von RM. 25.- an. Gute Erfolge. Anmeldung werktägl. Prospekt frei.

-Eil-boten
Rote Radler
Tel. 21870, Mannheim, P 3, 11
Transporte, Umzüge
Botendienste (genehm. Fernverkehr)

Steuer-Angelegenheiten
Buchführung
übernimmt bei gewissenhafter, erfolgreicher und billigster Ausführung (auch im Abonnement)
M. Hoffmann
Mannheim, G 3, 7
Telefon 28384
Betriebsführungs-, Steuer- und Wirtschaftsbüro
gerichtlich beeid. Bücherrevisor. Zugelassen beim Landesfinanzamt K'ruhe.

Gelegenheitskauf!
12 PIANOS
Birdus, Ibach, Perzina, Lipp, Seiler, Uebel und Lechleiter, Seiler fast neu von 300.- Mk. an. Stimmungen — Reparaturen.
Wilko Meyer
Klavierbauer, D 2, 10.

Umzüge
besorgt für Pg. sehr preiswert
Karl Kraus Nachf.
Möbelspedition
Mannheim-Feudenheim
Schwanenstr. 28. Tel. 50673.

Reparaturen
sowie sämtliche Ersatzteile bei billigster Berechnung
Fahrradhaus Ruess
Lange Rötterstraße 26

Stopp- und Daunendecken
Neuanfertigung
Reparaturen
Frau Hörner, M'heim
Uhlandstr. 4, Tel. 51506

Zur Einsegnung

Konfirm.-Anzüge
3teilig mit langer Hose, tragfähige Kammgarne und Cheviots . . . .
Mk. 13.50 22.- 29.-

Komm.-Anzüge
Jackenform, 2teilig, mit gefütterter Kniehose aus Kammgarn und Cheviots
Mk. 12.50 16.- 22.-

Kieler Anzüge
Originalform, feinste reinwollene Meltons
Mk. 18.- 23.- 29.-

Blaue Stoffe
für Selbstanfertigung, 145 cm brt., reine Wolle, p. Mtr.
Mk. 8.- 9.- 12.-

Konfirmanden-Wäsche
Engelhorn & Sturm
Größtes Spezialhaus für Knaben-Kleidung
Mannheim O 5, 4-7

Opel-Automobile
SPEZIAL-WERKSTÄTTE
Neue und gebrauchte Wagen, Garagen, Fahrschule
Fr. Hartmann, Seckenheimerstraße 68 a, Tel. 40316

Die glückliche Braut
kauft ihre KÜCHENEINRICHTUNG, Küchenmöbel, Glas und Porzellan nur im Spezialgeschäft bei
Weickel C 1, 3

Zum Anstrich
Farben, Lacke, Pinsel
nur
Farbenhaus EISINGER
Telefon 33816 - LINDENHOF - Rheinaustr. 1 4

Vertreter (innen)
für seidene Damenstrümpfe gesucht.
Wilhelm Pabst, Mannheim L 12, 11

Wachsfackeln
Lampions
Papierfähnchen
billigst bei
K. Hautle
N 2, 14

BERNAUER & Co. G. M. B. H., MANNHEIM
Gegründet 1878 Luisenring 9 Tel. 20631 u. 25430
KOHLEN - KOKS - BRIKETTS - BRENNHOLZ

Amtl. Bekanntmachungen

Zum Zwecke der Beziehung der Anrainer zu den Kosten für die künftige Herstellung der **Florian-Mörders-Straße** zwischen Streuber- u. Brentanostraße in Mannheim-Neckarau gemäß den Vorschriften des badischen Ortsstraßengesetzes und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundsätzen wird

a) die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beigezogen werden sollen, und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben,

b) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 5. März 1933 ab im Rathaus R 1, hier, Tiefbauamt II. Stock, Zimmer 30, zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einwendungen müssen innerhalb einer **vierwöchigen Frist**, die am 5. März 1933 beginnt, bei Meidung des Ausschlusses beim Oberbürgermeister, hier, geltend gemacht werden.

Mannheim, den 27. Februar 1933.

Der Oberbürgermeister.

Arbeitsvergebung.

Straßenbauarbeiten kleineren Umfangs bis zum 31. März 1934 (Jahresrate) an in Mannheim ansässigen Straßenbauunternehmer. Bedingungen: Einsichtnahme in den Loseinteilungsplan und Auskunft: Amtsgebäude II, D 1, 5—6, Zimmer 28. Einreichungstermin 16. März 1933, vormittags 11 Uhr, Zimmer 28. Zuschlagsfrist bis 1. Mai 1933.

Tiefbauamt.

Arbeitsvergebung.

Fuhrleistungen in den Vororten Waldhof, Sandhofen, Käfertal, Feudenheim, Wallstadt, Seckenheim, Friedrichsfeld, Neckarau und Rheinau für Straßenbauarbeiten und Fahren des Kranwagens für die Sinkkastenreinigung bis 31. März 1934. Bedingungen und Auskunft: Amtsgebäude II D 1, 5—6, Zimmer 28. Einreichungstermin 15. März 1933, vorm. 11 Uhr, Zimmer 28. Zuschlagsfrist bis 1. Mai 1933.

Tiefbauamt.

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:

a) **für Gold, Silber, Uhren und dergleichen am Mittwoch, den 8. März 1933,**

b) **für Kleider, Weißzeug, Stiefel, Fahrräder und dergleichen am Donnerstag, den 9. März 1933**

Beginn jeweils 14 (Lokalöffnung 13.30 Uhr)

Die Auslösung der Pfandscheine vom Monat Juli 1932 kann nur noch bis heute, Montag, den 6. März, erfolgen.

Städt. Leihamt.

National-Theater Mannheim

Montag, 6.: nachmittags 7. Vorstellung für Erwerbslose — ohne Kartenverkauf: **„Glückliche Reise"**, Operette von Edward Künneke. Anfang 15.30 Uhr, Ende gegen 18 Uhr.

Montag, 6.: abends Miete C 17: **„Heimkehr des Olympiasiegers"**, Komödie von Sindbad. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.